Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
32 (1898)

237 (10.10.1898)

urn:nbn:de:gbv:45:1-681460

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pfg. resp. 1 Mk. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von F. Büttner, Mottenstr. 1, und Ant. Parussel, Haarenstr. 5. Delmenhorst: J. Töbelmann. Bremen: Herren E. Schlotte u. W. Scheller

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 237. Oldenburg, Montag, den 10. Oktober 1898. XXXII. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

Abkürzung der Orientreise des Kaisers.

* **Oldenburg**, 10. Oktober.

Kaiser Wilhelm hat sich plötzlich entschlossen, seine Orientreise abzukürzen: der Ausflug nach Egypten unterbleibt. Diese Thatsache meldet folgendes offiziöse Telegramm:

„Die kürzlich in auswärtigen Blättern versuchten Ausstreuungen, als könne die Reise des Kaisers nach Konstantinopel und Jerusalem eine Verzögerung erleiden oder überhaupt aufgegeben werden, sind ebenso unbegründet, wie die noch immer andauernden Bemühungen gewisser fremder Organe, den Charakter dieser Reise politisch zu entstellen. Hingegen hat gutem Vernehmen nach der Kaiser, von dem Wunsche geleitet, bei der Wichtigkeit der in Aussicht stehenden Vorlagen die parlamentarischen Arbeiten in Deutschland keinerlei Aufschub erleiden zu lassen und den Reichstag in Person zu eröffnen, den Entschluß kund gegeben, auf den Abstecher nach Egypten zu verzichten."

Dieser unerwartete kaiserliche Entschluß wird überall Aufsehen erregen und wohl im Ausland noch mehr als in Deutschland erörtert werden. Es ist daher gut, daß er sogleich in der „Köln. Ztg." folgende, anscheinend offiziöse Erläuterung erhält:

„Die auf den ersten Blick überraschende Mitteilung, daß der Kaiser auf die Reise nach Egypten verzichtet, wird voraussichtlich vielfach besprochen werden, und es ist sehr wahrscheinlich, daß man dem Entschlusse unrichtige und mitunter nicht durchweg wohlwollende Beweggründe unterstellen wird. Zunächst möchten wir der naheliegenden Vermutung entgegentreten, daß die wiederholten Ministersitzungen und die Sitzung des Kronrates damit in Zusammenhang gebracht werden. Wir halten es für sicher, daß in diesen Beratungen keinerlei Abkürzung der Reise in Betracht gezogen worden ist. Auch die auswärtige Lage ist durchaus nicht danach angethan, solche Befürchtungen zu erregen, die sich gegen die Reise hätten geltend machen können. Am allerwenigsten sind aber die unfreundlichen Kommentare, die ein Teil der auswärtigen Presse an die Reise knüpfte, von irgendwelchem Gewicht gewesen. Das ergiebt sich schon rein äußerlich aus der Thatsache, daß diese Angriffe sich in erster Linie nicht gegen den Besuch Egyptens, sondern gegen die nach wie vor beschlossene Fahrt nach Konstantinopel und dem heiligen Lande richteten. In Wirklichkeit ist der Entschluß des Kaisers, der erst im allerletzten Augenblicke gefaßt wurde, auf die eigenste Initiative des Kaisers zurückzuführen, der sich zu einer so langen Abwesenheit von Deutschland, wie sie durch die egyptische Reise bedingt worden wäre, doch nicht entschließen wollte. Insbesondere kam dabei die Frage der Eröffnung des Reichstages in Betracht. Nicht nur sollen diesem wichtige Gesetzentwürfe vorgelegt werden, sondern es handelt sich auch um die erste Tagung des neugewählten Reichstags, auf dessen persönliche Begrüßung der Kaiser das größte Gewicht legt. Es ist bekannt, daß der Kaiser sehr gern den interessanten Abstecher nach Egypten gemacht hätte; wenn er trotzdem aus Pflichtgefühl darauf verzichtete, so kann ihm das Land für diese ernste Auffassung des Herrscherberufes nur dankbar sein. Wir heben mit Befriedigung hervor, daß nur diese und nicht andere Gründe für den Verzicht auf die Reise maßgebend waren, und daß insbesondere kein Grund vorliegt, aus ihm auf das Entstehen neuer politischer Gefahren zu schließen."

Trotz dieser offiziösen Erklärung wird man die Annahme, daß der Hauptgrund für die Abkürzung der Orientreise der gegenwärtige Stand der politischen Weltlage ist, nicht von der Hand weisen können. Denn, wenn als Grund für die Abkürzung der Reise auf die wichtigen parlamentarischen Arbeiten hingewiesen wird, so muß dem entgegen gehalten werden, daß die Aufgaben des Reichstags doch bereits zu übersehen waren, als der ursprüngliche Reiseplan aufgestellt wurde, und daß in diesen Dingen in der letzten Zeit keinerlei Aenderung eingetreten ist. Der hierauf fußenden Begründung für die Abkürzung der Reise darf also kein zu großes Gewicht beigelegt werden. Es muß ferner darauf hingewiesen werden, daß nicht nur auswärtige Blätter sich „unfreundlich" über die Orientreise des Kaisers ausgesprochen haben, sondern daß solche Stimmen auch in Deutschland mehrfach laut geworden sind. Noch am Mittwoch schrieb die „Kreuzztg." in einem Artikel „Die äußere Politik der Woche": „Inzwischen aber laufen, eines nach dem anderen, die höflichen Antworten auf den sogen. Abrüstungsantrag des Zaren ein. Dieser Antrag konnte wohl als das erste Anzeichen gelten, daß die Weltlage ernst angeschaut werden müsse; sie hat sich inzwischen wesentlich verschärft. Wir können nicht leugnen, daß uns unter diesen Verhältnissen die bevorstehende Orientreise Kaiser Wilhelms einigermaßen beunruhigt. Offenbar glaubt man in unseren politischen Kreisen nicht an eine rasche Entwickelung der gegenwärtigen Krisis, da der Kaiser eine Anzahl seiner hervorragendsten Räte mitnimmt, Prinz Heinrich in der Ferne weilt, und Herr von Bülow den Kaiser begleitet. Wir ziehen daraus den Schluß, daß diejenigen, die vor dem deutschen Volke die moralische Verantwortung für den Ausgang der Reise tragen, sich die Gewißheit geschafft haben, daß Ueberraschungen unmöglich sind, welche die Anwesenheit Kaiser Wilhelms in Deutschland notwendig machen oder seine Rückkehr gefährden könnten. Nur unter diesen Voraussetzungen unterdrücken wir die Sorgen, welche diese Orientreise in ganz Deutschland erregt." Hoffen wir trotzdem, daß die Sorgen, die hier wie an anderen Stellen Ausdruck gefunden haben, sich als trügerisch erweisen, daß die Palästinafahrt des Kaisers einen glücklichen und für Deutschland erfreulichen Verlauf nimmt!

Nach den bisherigen Bestimmungen wollte der Kaiser aus Syrien die Fahrt nach Egypten am 16. November antreten. Der Zusammentritt des Reichstages könnte nach der jetzigen Rückkehr des Kaisers frühestens am Dienstag, den 29. November, erfolgen. Die „Kreuzztg." erwartet die Eröffnung erst für das erste Drittel des Dezember.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Prinzessin Albrecht von Preußen, die Gemahlin des Prinzregenten von Braunschweig, ist am Sonnabend Nachmittag 2 Uhr auf Schloß Kamenz gestorben. Prinzessin Marie wurde am 2. August 1854 zu Eisenberg als einzige Tochter des Herzogs Ernst von Sachsen-Altenburg und der Herzogin Agnes, geb. Prinzessin von Anhalt, geboren. Am 19. April 1873 erfolgte die Vermählung der Prinzessin mit dem Prinzen Albrecht von Preußen, späteren Prinzregenten von Braunschweig. Der glücklichen Ehe des fürstlichen Paares sind drei Söhne entsprossen, die Prinzen Friedrich Heinrich, Joachim Albrecht und Friedrich Wilhelm. Die beiden ältesten gehören dem Offizierkorps der preußischen Garde an. Ueber die letzten Lebenstage der Prinzessin berichtet die „Schles. Ztg." aus Kamenz: Seit Sonntag fühlte die Prinzessin sich unwohl; am Freitag steigerte sich die Unpäßlichkeit derart, daß Professor Buchwald aus Breslau gerufen wurde. Alle angewandten Mittel blieben erfolglos. Die Krankheitserscheinungen, welche auf Herzschwäche beruhten, nahmen im Laufe des Nachmittags zu, bereits um Mitternacht verlor die Prinzessin das Bewußtsein; am Sonnabend Nachmittag 2 Uhr trat in Gegenwart des Prinzregenten und des jüngsten Sohnes der Tod ein.

— Der Großherzog von Baden traf am Sonnabend in Potsdam ein und nahm im Stadtschloß Wohnung.

— Die Reise der Prinzessin Heinrich nach China ist neuerdings in Frage gestellt, da infolge der in China herrschenden Wirren eine vorherige Bestimmung über den Aufenthalt der dort stationierten Schiffe ausgeschlossen ist.

— Nachdem der Bundesrat seine Plenarsitzungen wieder aufgenommen hat, wird voraussichtlich auch die lippische Erbfolgefrage bald in ein neues Stadium treten. Es muß sich jetzt entscheiden, ob der Bundesrat sich für zuständig erklärt oder nicht, in dieser Angelegenheit ein Votum abzugeben, womit ein wichtiges Präjudiz geschaffen würde. Die Mehrzahl der Fachgelehrten verneint die Zuständigkeit der hohen Körperschaften.

— Die Eröffnung des Kanals Dortmund-Emshäfen wird nach Mitteilungen berliner Blätter erst am 1. April 1899 erfolgen.

— Die Debatte auf dem sozialdemokratischen Parteitage in Stuttgart über die deutsche Zoll- und Handelspolitik führte zur Annahme der Kautskyschen Resolution, welche das Schutzzollsystem grundsätzlich und auf das Schärfste bekämpft, nachdem Schippel seinen Antrag zurückgezogen hatte. Hug berichtete über die Verhandlungen und die Urteile der Neuner-alias „Hängekommission". In derselben seien zu den einzelnen Anklagen Zeugen vernommen worden, ebenso habe die Kommission „kommissarische" Vernehmungen veranlaßt. In der Anklage der Genossen aus Wittenberg-Torgau gegen den Genossen Auer, weil er durch Empfehlung des Freisinnigen Siemens gegen die Parteitaktik verstoßen habe, hatte die Kommission beschlossen, den „Angeklagten" von der Anklage freizusprechen und dem Parteitag Uebergang zur Tagesordnung zu empfehlen. Der Parteitag entsprach mit allen gegen fünf Stimmen dem Antrag. Weiter berichtet der Referent der Gerichtskommission über die Anklage Hülle contra Auer. Auch hier habe die Kommission entschieden, daß Auer mit seinem Telegramm nach Braunschweig („Vorsicht, Weiber und Geld!") im Parteiinteresse gehandelt habe und infolgedessen auch freizusprechen sei. Im Interesse des Genossen Hülle nehme die Kommission davon Abstand, auf die Ergebnisse der Untersuchung einzugehen. Am Sonnabend ist der Parteitag geschlossen worden. Als Ort des nächsten Parteitages wurde Hannover bestimmt. In den Parteivorstand wurden gewählt Bebel als Vorsitzender, Auer als Sekretär und Gerisch als Kassierer.

Ausland.

Italien.

Die „Agenzia Stefani" meldet: Der Papst empfing in der Basilika des Vatikans eine Schar französischer Pilger und ließ durch den Geheimkämmerer Prinz Croy eine Ansprache verlesen, worin es heißt: „Ein besonderer Gedanke führte Euch her zu uns, nämlich uns zu danken für den kürzlich vollzogenen Akt, wodurch wir die früheren Erklärungen des heiligen Stuhles über Euer traditionelles Protektorat im Orient bestätigen. In diesem Gedanken schlossen sich dieser Pilgerfahrt wackere fromme Arbeiter an: die Augustinerpatres, die sich um das heilige Land so wohlverdient machen, wohin sie in regelmäßigen Zwischenräumen zahlreiche Pilger führen, die dort Bittgebete zu Gott emporschicken für die katholische Kirche und Gebete dafür, daß die von uns getrennten Brüder in deren Schoß zurückkehren mögen. Es war deshalb vor mehreren Jahren unser Wunsch, daß ein feierlicher eucharistischer Kongreß unter dem Vorsitz eines französischen Kardinals in Jerusalem abgehalten werde, wo das große Sakrament, das göttliche Pfand der Einigung unter den Gläubigen, eingesetzt wurde. Setzet die Pilgerfahrten nach dem heiligen Lande fort." Die Rede besprach sodann die soziale Frage. Der Papst war bei ausgezeichnetem Befinden. Ein Beweis war die laute Stimme, mit welcher er nach der Rede den Segen erteilte. Der Papst verweilte im Tragsessel noch länger unter den Pilgern. Die Audienz dauerte von 10 bis 12 Uhr. Der Papst wurde vor den Pilgern mit wiederholten lebhaften Zurufen begrüßt; er war von 6 Kardinälen, darunter Rampolla, begleitet.

Frankreich.

Ueber den großen Handwerkerstreik in Paris wird berichtet: Bei den Bauten auf dem Marsfelde und in den Champs Elysées wie auch auf anderen Werkstätten wurde Sonnabend die Arbeit vereinzelt wieder aufgenommen. Trotzdem sehen pariser Blätter die Lage allgemein für recht bedenklich an. Die Zahl der Streikenden wird augenblicklich auf etwa 35,000 geschätzt. Mehrfach wird die Ansicht ausgesprochen, daß die Bewegung langer Hand vorbereitet sei. Der Generaldirektor der Ausstellung, Picard, erklärte einem Interviewer, daß, falls der Streik noch einige Zeit fortdauere, die Weltausstellungsbauten nicht rechtzeitig fertig würden. Für die Arbeiter auf den Bauplätzen der Weltausstellung wurden Betten in der Maschinenhalle aufgestellt, damit sie die Bauplätze nicht zu verlassen brauchen.

Vor der 900 Arbeiter beschäftigenden Metallwarenfabrik von Gouin sammelten sich am Sonnabend Mittag, wo die Arbeiter nach der Mittagspause wieder antreten, zahlreiche Ausständige an. Trotzdem eine Abteilung Kavallerie zum Schutze der Arbeitswilligen aufgeboten wurde, kehrten die Arbeiter nicht in die Werkstätten zurück. Auch 10 Schlossereien haben die Arbeit eingestellt. Am Vormittag kamen unbedeutende, durch die ausständigen Arbeiter hervorgerufene Zwischenfälle vor. In der Polizeipräfektur gehen zahlreiche Gesuche um Schutz für die Werkstätten ein. In einer vormittags, wie alltäglich, abgehaltenen Versammlung wurde beschlossen, beim Ausstand zu verharren. Die ausständigen Maler richteten an den Ministerpräsidenten ein Schreiben, worin sie gegen die Roheiten der Polizei protestieren. Der Minister wurde ersucht, die notwendigen Maßregeln zu treffen, um diesen Zuständen ein Ende zu machen, anderenfalls würde die Verantwortlichkeit für die Ereignisse ihm zur Last fallen.

Der Munizipalrat faßte mit 55 gegen eine Stimme den Beschluß, den Präfekten des Seinedepartements zu ersuchen, er möge die Unternehmer auffordern, die städtischen Arbeiten binnen 24 Stunden wieder aufzunehmen, im Weigerungsfalle aber die Arbeiten auf Rechnung und Gefahr der Unternehmer in eigener Regie ausführen zu lassen.

Die Bauunternehmer lassen einen Aufruf an die Maurer veröffentlichen, worin es heißt, sie hätten an die öffentliche Gewalt die Aufforderung gerichtet, die Freiheit der Arbeit zu schützen. Da es scheine, daß die Aufforderung Gehör gefunden, forderten sie die Arbeiter auf, die Arbeit am Montag wieder aufzunehmen. Nachmittags fanden verschiedene Versammlungen von Malern und Maurern statt, die sich verpflichteten, die Arbeit erst nach dem vollkommenen Siege der Erdarbeiter wieder aufzunehmen.

— Gegen den Herzog von Orleans geht die Regierung entschieden vor. Einer Meldung des „Figaro" zufolge wurde der

Landesbibliothek Oldenburg

Gendarmerie eingeschärft, daß der Herzog von Orleans, falls er den französischen Boden betrete, verhaftet werden müßte.

— Zur Dreyfus-Angelegenheit wird gemeldet: Die Brisson feindliche Presse versucht die Küstenbevölkerung aufzuwiegeln, damit die Seeleute die Landung Dreyfus' verhindern (?). Als Landungsort wird das einsame Fort Bayard gegenüber der Insel Ré (vor La Rochelle) bezeichnet. In diesem Fort soll Dreyfus bleiben, bis der Kassationshof ihn verlangt. Dann soll er nach der Pariser Festung Mont Valerien gebracht werden, welche gegenwärtig einem Brisson ergebenen Offizier untersteht. — Clemenceau teilt in der „Aurore" mit, es sei Hanotaux gewesen, welcher die famosen Briefe Kaiser Wilhelms an den Grafen Münster, in denen von Dreyfus die Rede sei, von Geheimagenten gekauft habe. Er habe jedoch nicht die Originale, sondern nur gefälschte Photographien erhalten; der Kaufpreis sei 27,000 Franks gewesen.

Dänemark.

Der Kaiser von Rußland traf am Sonnabend Nachmittag an Bord des „Polarstern" in Bellevue bei Klampenborg ein und wurde von König Christian und der Kaiserin Maria Feodorovna, dem König und der Königin von Griechenland und den übrigen Mitgliedern der königlichen Familie empfangen.

China.

Aus Peking wird noch berichtet: Der Gouverneur empfing an der Eisenbahnstation die europäischen Truppen; chinesische Soldaten waren in den Straßen aufgestellt. Eine riesige Volksmenge, die sich aber vollständig schweigend verhielt, war anwesend. Die Gesandten empfingen die Truppen in den Gesandschaften, wobei der deutsche Gesandte eine Rede hielt, die mit einem Hurra auf den Kaiser endete.

Das Tsung-li-Yamen hat gegen die große Anzahl des in Peking eingerückten russischen Detachements mit der Erklärung Einspruch erhoben, daß dasselbe doppelt so stark als die von den anderen Mächten nach Peking entsandten Detachements sei.

Sudan.

Zur Verwaltung des Sudangebiets wird aus Kairo gemeldet, die Centrale der egyptischen Heeresleitung solle baldigst von Kairo nach Khartum verlegt werden; der Sirdar solle so in den Stand gesetzt werden, den für eine vollkommene Verwaltung des Sudans notwendigen Einfluß auszuüben.

Zur Faschodafrage erfährt der „Western daily mercury", die französische Regierung habe sich erboten, Faschoda zu räumen, wenn England Unterhandlungen über die ganze egyptische Frage anknüpfen wolle. Salisburg erwäge dieses Anerbieten ernstlich, aber in dem Sinn, ob nicht die Zeit erschienen sei, die Stellung Großbritanniens in Egypten zu regeln. Wenn er einwillige, mit Frankreich über die britische Besetzung Egyptens zu verhandeln, werde es mit der Absicht geschehen, die europäischen Mächte zu bewegen, die britische Schutzherrschaft in Egypten anzuerkennen, und zu ermitteln, ob die französischen Vorurteile gegen solches Verfahren nicht durch hochwichtige Zugeständnisse an der Mittelmeerküste versöhnt werden könnten.

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Ueber die Verluste im Krieg mit den Spaniern ist nunmehr ein amtlicher Bericht erschienen. Danach sind nur 280 Mann im Gefecht getötet worden, während 2565 an Krankheiten starben. Das Verhältnis ist noch schlimmer, als man befürchtet hatte. Tausende sind außerdem als Invaliden in die Heimat gesandt worden, die sich niemals von dem Fieber oder der Ruhr, die sie sich zuzogen, ganz erholen werden.

— Der Indianeraufstand in Minnesota ist bereits niedergeschlagen. Aus Newyork meldet „Daily Telegraph", man sei jetzt des Indianeraufstandes in Minnnesota durch die dort eingetroffenen Truppenverstärkungen vollständig Herr geworden.

— Ein Regierungsprogramm Mc Kinleys. Im Laufe einer Unterredung mit dem Berichterstatter der „Morning Post" bezeichnete Mc Kinley die gegenwärtigen Zustände in den Unionsstaaten als überaus gedeihlich. Er sagte, die neuen Besitzungen würden eine Zeit lang unter militärischer Kontrolle bleiben, aber schließlich als Territorien unter dem Ministerium des Innern verwaltet werden. Die Politik gegenüber den Eingeborenen würde versöhnlich sein. Zolltarif wie Verwaltung würden im allgemeinen so wenig als möglich verändert werden. Heer und Flotte würden, den neuen Ideen entsprechend, vergrößert werden. Ein Ausgleich mit Kanada werde zuversichtlich erwartet. Der Tarif werde keine weitere Aenderung erfahren. Für die Bedürfnisse der Regierung würden nötigenfalls neue Steuern eingeführt werden. Eine andere als die Goldwährung sei aussichtslos.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 10. Oktober.

* **Personalnachrichten.** Se. K. H. der Großherzog hat den Amtsrentmeister Lindemann zu Jever, seinem Ansuchen entsprechend, zum 1. Februar 1899 in den Ruhestand versetzt und den Grenzaufseher Koch zu Ellenserdammersiel auf sein Ansuchen mit dem 1. November 1898 zur Disposition gestellt.

— In Ergänzung unserer Notiz vom Sonnabend teilen wir mit, daß Herr Luschka, der bisherige Assistent des Herrn Generalsekretär Oetken, zum Vorsteher der neuerrichteten landwirtschaftlichen Winterschule in Kaufbeuren und zum kgl. bayerischen landwirtschaftlichen Wanderredner für den Bezirk Schwaben ernannt worden ist.

* **Militärisches.** Von seiten unseres Infanterie-Regiments wird die bekanntlich zu militärischen Uebungen benutzte Alexanderhaudheide, durch ein täglich zu stellendes Kommando von einigen 20 Mann ausgebessert. Während der südliche und östliche Teil des Exerzierplatzes sich durch Festigkeit usw. auszeichnet, ist die Heidefläche nach Norden und Süden hin sumpfig und mit tiefen Löchern versehen, so daß es oft schwer fällt, ungehindert auf diesen Teilen der Heide Uebungen abzuhalten. Der Boden zum Zuwerfen der schlechten Stellen wird auf den höher gelegenen Stellen des Platzes gewonnen.

* **Das neue Pferdezuchtgesetz vom 9. April 1897** scheint bei vielen Genossen des Pferdezüchterverbandes des nördlichen Zuchtgebiets in allen Teilen, namentlich aber in Bezug auf die Meldevorschriften und die erwachsenden Unannehmlichkeiten und Nachteile bei Nichtbefolgung derselben, nicht genügend bekannt zu sein, und wollen wir daher nicht unterlassen, unseren Lesern in kurzen Zügen die einschlägigen Vorschriften aus den Ausführungsbestimmungen zu obigem Gesetze mitzuteilen. Nach V. B. c., Ziffer 13 daselbst sind die Besitzer eingetragener Stuten verpflichtet, ein Zuchtregister unter Benutzung der ihnen vom Obmann zuzustellenden Formulare zu führen und dasselbe dem Obmann oder dem Stutbuchführer auf deren Verlangen vorzuzeigen. Nach Ziffer 14 hat jeder Besitzer eingetragener oder vorgemerkter Tiere die Pflicht, die Veräußerung oder den Tod eines solchen Tieres dem Obmann innerhalb 14 Tagen auf dem hierfür vorgeschriebenen, von dem Obmann zu beziehenden Formulare anzuzeigen. Bei Todesfällen ist möglichst genau die Ursache des Todes anzugeben. Verbeibt das veräußerte Tier im Zuchtgebiete, so hat der Erwerber dies innerhalb 14 Tagen bei dem Obmann seines Bezirks anzumelden. Ziffer 15. Die Besitzer eingetragener oder vorgemerkter Tiere sind verpflichtet, bei der Veräußerung solcher Tiere dem Empfänger die in ihrem Besitze befindlichen Bescheinigungen der Aufnahme in das Stutbuch oder die Vermerkung in demselben zu verabfolgen. Ist eine derartige Bescheinigung verloren gegangen, kann sie durch ein Duplikat ersetzt werden. Dasselbe ist gegen Entrichtung der vorgeschriebenen Gebühren durch den Obmann vom Stutbuchführer zu beziehen. Ziff. 16. Von eingetragenen Stuten geborene Füllen dürfen nicht eher veräußert werden, bis sie mit dem Brandzeichen des Stutbuchs versehen sind. — Der Obmann und die Vertrauensmänner haben zu kontrollieren, ob die betr. Besitzer den ihnen auferlegten Meldepflichten genau nachkommen. Wer den obigen Verpflichtungen nicht nachkommt, wird mit einer Geldstrafe bis zu 30 Mk. bestraft. Auf die Meldepflicht, betreffend die Geburt von Füllen, werden wir diesen Winter zurückkommen und unsere Leser rechtzeitig auf die einschlägigen Bestimmungen aufmerksam machen.

* **Wassermangel** beginnt infolge der anhaltenden Trockenheit jetzt in vielen Haushaltungen einzutreten. Die Cisternen sind schon vielfach leer, und Brunnen und Gräben beherbergen z. Z. recht wenig Wasser. Das Erdreich ist augenblicklich stellenweise bis zu einer Tiefe von 1 m ausgetrocknet.

△ **Kirchliche Nachrichten.** Am 18. Sonntag nach Trin., den 9. Oktober d. J., ist der bisherige Assistenzprediger Rodenbrock durch Geh. Kirchenrat Ramsauer in das Pfarramt zu Wardenburg eingeführt worden. Als Assistenten fungierten Pfarrer Roth in Oldenburg und Vakanzprediger Koch in Strückhausen. — Im Kirchendienste sind ferner folgende Veränderungen eingetreten: Der Assistenzprediger Engelbart ist zum Hilfsprediger in Hasbergen ernannt, der Hilfsprediger Horst in Hasbergen zum Assistenzprediger; der Vakanzprediger Bulling in Wardenburg ebenfalls zum Assistenzprediger, der Kandidat Tiarks zum Hilfsprediger in Varel, der Kandidat Friedrichs zum prov. Vakanzprediger in Warfleth. Im übrigen ist die Vakanzverwaltung in Warfleth nach der Versetzung des Pfarrers Dede dem Pfarrer Koch in Bardenwisch übertragen.

* **Ehre der Arbeit.** Die Chefs der Buchdruckerei von Gerhard Stalling konnten am Sonnabend Nachmittag ihren drei ältesten Mitarbeitern, dem Steindrucker Gerhard Harms, dem Faktor Louis Griese und dem Papierschneider Herm. Claußen je ein Ehrendiplom überreichen, die den Genannten für die der Firma treu geleisteten Dienste von dem über ganz Deutschland verbreiteten Deutschen Papierverein verliehen waren. Die Ueberreichung der Diplome erfolgte in Gegenwart des gesamten Personals und gestaltete sich zu einer erhebenden Feier, die mit einem auf die drei Veteranen der Arbeit ausgebrachten donnernden Hoch schloß. Der Steindrucker Harms dient der Firma bereits 32 Jahre ununterbrochen, der Faktor Griese steht 22 Jahre seinem Posten vor und der Papierschneider Claußen hat der Firma bereits 17 Jahre lang treue Dienste geleistet.

* **Das gestrige erste Streichkonzert unserer 91er im „Oldenburger Schützenhof"** hatte sich zahlreichen Besuches zu erfreuen. Das Programm ließ an Reichhaltigkeit wie Auswahl der Stücke, wie wir das schon bei den Konzerten dieser Kapelle gewohnt sind, nichts zu wünschen übrig. Die einzelnen Nummern wurden unter Kapellmeister Ehrichs Leitung mit Verständnis und bekannter Virtuosität zu Gehör gebracht. Außer den melodiösen, äußerst gefälligen Darbietungen aus der Operette „The Geisha", deren Melodien hier noch ziemlich unbekannt sind, war es in erster Linie eine neue, in diesem Konzerte zum ersten Male vorgetragene Komposition des Kapellmeisters Herrn Ehrich, ein „Oldenburgs Söhne" betitelter Fanfarenmarsch, dessen Leben und Verve, eingekleidet in eine charakteristisch gefärbte und äußerst wirksame Instrumentation, das Publikum zu den lautesten und aufrichtigsten Beifallsbezeugungen hinriß. Herr Kapellmeister Ehrich ist nicht nur ein Meister in der Handhabung des Taktstockes, es ist ihm auch gegeben, aus einem reichen Schatze originellen musikalischen Empfindens zu schöpfen und wirkungsvoll zu gestalten. Daß im übrigen diese Konzerte unserer Infanterie-Kapelle hoch über dem Niveau der gewöhnlichen sog. „Bierkonzerte" stehen, brauchen wir nicht noch besonders hervorheben; der Musikfreund wie der Musikkenner kommt bei ihnen gleicherweise auf seine Kosten. Da zudem der rührige Wirt des „Ziegelhofes" nach besten Kräften auch für das leibliche Wohl der Zuhörer sorgt, so findet jeder Konzertbesucher nach jeder Richtung voll und ganz seine Befriedigung. Nicht unerwähnt wollen wir lassen, daß die im Herbste bis an den „Schützenhof" fertiggestellte Beleuchtung der Ziegelhofstraße durch Gas beim Publikum ungeteilte Anerkennung findet.

* **Das Wintersemester der hiesigen Schulen** hat heute nach Beendigung der Michaelisferien begonnen.

* **Billard-Freunde** finden Gelegenheit, heute, Montag und Dienstag, den 10. und 11. Oktober, abends 9 Uhr, im Café Bauer den berühmten Kunst- und Fantasie-Spieler Georg Mößlacher zu sehen; derselbe wird ca. 100 der schwierigsten und verschiedesten Billard-Kunststücke ausführen. Zum Schluß wird er dem besten Spieler Oldenburgs auf 200 150 Bälle vorgeben.

* **Wiedergefundenes Fahrrad.** Das in der vergangenen Woche bei dem hiesigen Postbaute einem Wächter gestohlene Fahrrad hat sich in Moslesshöh wiedergefunden. Ein Kanalarbeiter hatte dasselbe dort in einem Privathause in Verwahrung gegeben, wo es von dem dort zustellenden Briefträger ermittelt wurde.

* **Verhaftet** wurden gestern Vormittag von der Polizei zwei Gehilfen eines Marktbeziehers, welche in der Nacht vorher einen bei einem Konkurrenzgeschäft thätigen Kollegen aus dem Schlafwagen geholt und durchgeprügelt hatten.

Theater und Musik.

Großherzogliches Theater. „Der Herrgottschnitzer von Ammergau", Volksstück mit Gesang in 5 Akten von L. Ganghofer und H. Neuert. Musik von F. M. Preßiele. — An Stelle von Anzengrubers herrlichem „G'wissenswurm", dessen Aufführung, wie wohl bestimmt erwartet werden darf, nur aufgeschoben, nicht aber aufgehoben ist, wurde gestern Ganghofers „Herrgottschnitzer von Ammergau" gespielt. Es war ein bitterer Tausch! . . . . . Ludwig Ganghofer hat ein paar Romane und Erzählungen geschrieben, meist im bayerischen Alpenland spielend, die zur Not lesbar sind. Aber auch mehrere Dramen hat er verfaßt; sie fielen jedoch meistens glänzend durch und verschwanden bald aus dem litterarischen Gesichtskreis. Nur eins von ihnen tauchte immer wieder auf und galt sogar in manchen Kreisen als das „berühmte" Werk Ganghofers: sein bayerisches Volksstück „Der Herrgottschnitzer von Ammergau". Diese „Berühmtheit" zu erklären oder gar zu begründen, ist mir völlig unmöglich. Denn nicht nur, daß das Schauspiel, wie man nach wenigen Scenen spürt, einem Roman nachgearbeitet ist und zwar mit technisch geradezu kindlicher Unbeholfenheit — das Ganze ist ein solches Gemisch von Unnatur und Trivialität, verlogener Sentimentalität und platten Späßen, daß nur zwei Gefühle in jedem denkenden Zuschauer sich regen: in lieblicher Abwechslung tötende Langeweile und Widerwillen. Es gab aber auch gestern Leute, die — anscheinend aus aufrichtigem Herzen — lachten und weinten. Ich kann sie um ihre schönen Gefühle nicht beneiden. Dagegen halte ich es für die Pflicht des Kritikers, der seinen Beruf ernst und gewissenhaft nimmt, diese gutgläubigen Leute darüber aufzuklären, daß sie schmählich getäuscht worden sind, daß ihre Gefühle von einem geschickten Marktschreier irregeleitet sind, daß das, über was sie lachten und weinten, mit Kunst und Dichtung auch nicht im entferntesten Zusammenhang steht. Oder glaubt irgend jemand wirklich an die Wahrheit dieser Loni und dieses Pauli, die am Ende des Schauspiels das vollkommene Charaktergegenstück dessen sind, was sie zu Anfang waren, und schlankweg das thun, was sie vorher verschworen? Ist das etwa dichterische Kunst, wenn zuerst der alte Lehnl eine endlose Schauergeschichte erzählt, und der Verfasser gleich danach, um die „Rührung" vollkommen zu machen, das Orchester eine sentimentale Melodie spielen läßt? Hängen die Späße des Loisl, der Hochzeitstrubel im dritten Akt mit den geistlosen Andichtungen irgendwie mit dem Kern des Stückes — wenn sich von einem solchen überhaupt reden läßt — zusammen, oder könnten sie nicht ebensogut ganz für sich in der Cirkusmanege oder im Tingeltangel dargestellt werden? Ist der Inhalt dieser fünf Akte nicht so minimal, daß fünf Minuten fast zuviel sind, um uns damit zu beschäftigen? — Nur dadurch, daß von den zur öffentlichen Kritik berufenen Stellen aus mit aller Schärfe und Deutlichkeit auf die vollkommene Nichtigkeit von Schöpfungen wie dieses Volksstück hingewiesen wird, kann in der großen Menge, die sich für gewöhnlich mit anderen Dingen als dem Wesen der Kunst zu beschäftigen hat, das Verständnis und die richtige Wertschätzung für echte Kunst erweckt und gefördert werden. Denn wenn solche Schauspiele wie dieser „Herrgottschnitzer" widerspruchslos als Kunstwerke oder gar als „berühmte" Theaterstücke gelten dürfen, dann kann man sich nicht wundern, wenn Shakespeares Königsdramen leere Bänke finden, und jedem gehaltvollen Bühnenwerke gegenüber das Interesse des Publikums versagt.

Die gestrige Aufführung des bayerischen Volksstückes war zwar bedeutend besser als das Opus selbst, aber hervorragend darf sie auch nicht genannt werden. Herr Hedeberg und Fräulein Maltana bemühten sich nach Kräften, den führenden Rollen des Pauli und der Loni gerecht zu werden. Sie haßten und liebten sich, je nachdem es die Herren Verfasser wünschten; ihre Charaktere glaubhaft zu machen, gelang ihnen natürlich nicht, sie versuchten es allerdings auch nicht. Aber in diesem Falle darf man das ihnen kaum verargen. Auch Herr Bornstedt spielte seinen alten Pechlerlehnl ganz im Sinne der Autoren, dazu aus eigener Kraft mit aller nur möglichen Natürlichkeit, jedoch ohne schärfere Charakteristik. Ueber die endlose Erzählung im zweiten Akt hätte er dem gemarterten Zuhörer durch etwas flotteres Tempo und kräftigere Färbung wohl schneller hinwegheilfen können. Herr Seydelmann (Klosterwirt) war gut im Spiel, versagte aber im Dialekt vollkommen Der Loisl des Herrn Gordon hätte in jedem Cirkus reiche Ehre eingelegt. Zum Teil sind auch daran die Herren Ganghofer und Neuert Schuld, zum Teil aber auch der Darsteller, der den thörichten Gaisbuben nicht als dummen Trottel gab, sondern ganz absichtlich als Hanswurst. Ein geschmackvoller Schauspieler hätte hier jedoch die Sünden der Verfasser zu mildern gesucht, nicht aber sie so stark als möglich betont. Mit Anerkennung seien Fräulein Behrens (Traudl) und Herr Heinemann (Maler Baumiller) genannt; Fräulein Hellmuth (Nandl) machte sich wieder durch ihren hübschen Gesang bemerkbar, und Herr Romann (Muckl) ließ den brauchbaren und geschickten Schauspieler erkennen. Die zahlreichen Volksscenen waren voll Leben und Natürlichkeit im Spiel.

Eduard Höber.

Landesbibliothek Oldenburg

× **Bestellgebühr für nicht durch die Post bezogene Zeitschriften.** Bekanntlich werden zur Zeit die bei einer Buchhandlung bestellten Zeitschriften ohne Erhebung eines Zuschlages zum Bezugspreise frei ins Haus geliefert, während man beim Bezuge durch die Post ein Bestellgeld entrichten muß. Seit einiger Zeit sind nun in Buchhändlerkreisen Bestrebungen im Gange, für die Abtragung derjenigen Zeitschriften, aus deren Vertrieb dem Absatzbuchhändler nur ein geringer Rabatt zufließt, ein besonderes Bestellgeld zu erheben. Die Einführung ist bereits in Braunschweig, Chemnitz, Gera und Frankfurt (Main) erfolgt. Eine am 13. September in Leipzig abgehaltene Versammlung von Buchhändlern und Zeitungsspediteuren hat beschlossen, den Mitgliedern der von ihr vertretenen Vereine zu empfehlen, „auf Modeblätter, Frauenzeitungen und „Fürs Haus", soweit sie monatlich einmal erscheinen, ein Bestellgeld von 10 Pfg., für öfters erscheinende ein solches von 15 Pfg. zu erheben." Dies ergiebt Sätze von 30 und 45 Pfg. für das Vierteljahr, während der entsprechende Bestellgeldsatz der Reichs-Postverwaltung für wöchentlich einmal erscheinende Zeitungen nur 15 Pfg. vierteljährlich beträgt.

* **Die deutsche Reichsbank** hat, wie uns von der Oldenburger Handelsbank hierselbst mitgeteilt wird, ihren Diskont für Wechsel auf 5% und den Zinsfuß für Darlehn gegen Sicherheit auf 6% erhöht.

♯ **Kronsbeerenernte.** Frauen und Kinder nützen das jetzige herrliche Herbstwetter aus, um Kronsbeeren oder Preißelbeeren, welche früher hierorts nur unter dem Namen „Tütjebeere" bekannt waren, zu pflücken. Wer diese Beeren auf dem Markte mit 25—30 Pfg., dem gewöhnlichen Preise, bezahlen soll, denkt vielleicht, wie viel Geld für eine Ware, die man doch im Busche nur fürs Suchen hat, weiß aber nicht, daß gerade das Pflücken dieser Beeren die meiste Arbeit mit sich bringt. Früh morgens geht man auf die Beerenlese; meistens wohnen die Kronsbeerenlucher eine Stunde und weiter vom Wildenloh entfernt. Kommt man nun ermattet an, so geht es eifrig an die Arbeit, doch da hauptsächlich nur die Finger sich tüchtig rühren, so ist es gerade kein Vergnügen, stundenlang mit kalten Gliedern im Busche zu hocken oder wohl gar zu knieen. Endlich ist das Gefäß gefüllt oder man kann's vor Kälte nicht mehr aushalten, und die Heimkehr wird angetreten. Zu Hause angekommen, können die Beeren nun nicht gleich gemessen und verkauft werden, bei weitem nicht. Mit dem eigentlichen Pflücken ist erst die halbe Arbeit gethan. Da der Preißelbeerstrauch fast den ganzen Sommer hindurch, vom Mai an bis jetzt blüht, so findet man zugleich an ein und derselben Pflanze außer den weißen Blüten reife, halbreife und gänzlich unreife Früchte. Da nun nicht die reife Beere aus der Traube herausgenommen werden kann, ohne die ganze Traube zu zerstören, so werden alle drei Sorten gepflückt und im Hause beginnt nun die zeitraubende Arbeit des Sortierens. Die unreifen Früchte werden etwa eine Woche lang an einem luftigen Ort recht dünn ausgebreitet, um nachzureifen. Die halbreifen Beeren erfordern natürlich weniger Zeit. Wollte man sich diese Auslese ersparen und die Beeren erst dann einkochen, wenn die letzte grünen ihre Nachreife gefunden haben, so würden diejenigen, welche reif gepflückt wurden, schon verfault sein. Eine gewandte Pflückerin vermag am Tage 10 Liter und darüber zu suchen. Das wäre dann allerdings ein schöner Verdienst, allein wie oft muß sie wegen Regenwetters mit leeren Gefäßen wieder heim wandern.

* * *

♯ **Eversten,** 10. Oktober. Infolge der großen Bauthätigkeit der letzten Jahre stehen viele Oberwohnungen, namentlich solche, deren Mietpreis 150 ℳ übersteigt, leer. — Eine recht angenehme Neuerung hat Herr Mühlenbesitzer Kuhlmann für seine Kunden getroffen. Derselbe hat nämlich seit einigen Tagen an seinem Mühlengebäude eine große Tafel aushängen, worauf stets der Tagespreis seiner verschiedenen Mehlsorten vermerkt wird.

L. **Lehmden,** 10. Oktober. Unter den Ziegelarbeitern der Müllerschen Ziegelei hierselbst fand eine größere Schlägerei statt, wobei das Messer wieder eine Hauptrolle spielte. Während die meisten mit leichteren Verletzungen davonkamen, wurde einer der Hauptbelden sehr schwer verletzt, und nur der zufälligen Anwesenheit eines Arztes im Orte hat der Verletzte wohl sein Leben zu verdanken. — Die Schweinepreise, welche Ende des Sommers im Steigen begriffen waren, sind in der letzten Zeit hier allenthalben nicht unerheblich gesunken. Gezahlt wird für fette Tiere augenblicklich 41 Mk. pro 100 Pfd. Lebendgewicht. Ferkel kosten 10—12 Mk.

⧈ **Delmenhorst,** 9. Oktober. In der vergangenen Nacht wurde bei dem Fruchtweinkelterei-besitzer Doeding in Huchtingen ein Einbruch verübt. Der Dieb erbeutete eine Quantität Cigarren. Bei dem nicht weit entfernt wohnenden Wirt Biemann in Varelgraben wurde um dieselbe Zeit ein Versuch zum Einbruch gemacht. Heute Morgen fand man eine Fensterscheibe vollständig mit grüner Seife beschmiert. Jedenfalls wird der Dieb hier gestört worden sein. Obgleich im ersteren Falle die That sofort bemerkt wurde und man sich mit Hilfe des Fahrrades an die Verfolgung des Einbrechers machte, ist derselbe, soweit wir hören, doch entkommen. — Auf der Delmenhorster Linoleumfabrik wurde einem Monteur eine Cigarrentasche mit Cigarren und einem Fünfmarkschein entwendet. Es ist der Polizei gelungen, den Dieb in einem dort beschäftigten Arbeiter ausfindig zu machen. Die Cigarrentasche wurde jedoch ohne das Papiergeld in dessen Wohnung gefunden. — In der letzten Versammlung des Delmenhorster Handwerkervereins wurde das hier seit langer Zeit aufgeworfene und vielfach erörterte Projekt der Errichtung einer gewerblichen Fortbildungsschule in unserer Stadt, dessen Vorarbeiten jedoch noch nicht zum Abschluß gekommen sind, besprochen. Man beschloß, die Angelegenheit kräftig zu fördern. Für die nächste Versammlung hofft man eine sachverständige Kraft zu finden, die über das neue Handwerkergesetz einen Vortrag hält. — Die hiesige landwirtschaftliche Winterschule eröffnet ihren neuen Kursus am Mittwoch, den 2. November. Anmeldungen von Schülern nehmen der Schulvorsteher Barth und Gemeindevorsteher Alfs in Hoyenkamp entgegen.

∴ **Edewecht,** 9. Oktober. Der hiesige Gesangverein „Sängerrunde" hat mit dem gestrigen Tage seine regelmäßigen Uebungen wieder aufgenommen.

g **Nordloh,** 10. Okt. Der von hier gebürtige Kandidat der Theologie, Herr Neil, ist mit dem ersten November zum zweiten Assistenzprediger in Oldenburg ernannt.

f. **Varel,** 9. Oktober. Heute Nachmittag hat unser Krammarkt seinen Anfang genommen. Der Platz ist recht zahlreich mit Buden aller Art besetzt, und hat das schöne Herbstwetter zahlreiche Besucher herbeigelockt. Auf dem Markte ist alles vertreten, was zu einem echten und rechten Jahrmarktstrubel erforderlich ist. Hoffen wir, daß sämtliche Marktbesucher gute Einnahmen erzielen.

Aus Kunst und Wissenschaft.

„Das Vermächtnis", das neue dreiaktige Schauspiel Arthur Schnitzlers, des Verfassers der feinen Bühnendichtung „Liebelei", gelangte am Sonnabend in Berlin im Deutschen Theater zur ersten Aufführung. Fritz Mauthner schreibt darüber im „B. T." Folgendes: Schnitzler wollte diesmal ein Theaterstück schreiben, nichts als ein Theaterstück; seine hübsche Kunst, Menschen zu zeichnen, sie natürlich reden zu lassen und Stimmungen leise vorzubereiten, hat er nur gerade soweit festgehalten, daß sein Schauspiel „Das Vermächtnis" nicht einfach mit der Bezeichnung „melodramatisches Rührstück" abgethan werden darf. Es ist das alte Talent, aber es ist bescheidener als früher in den Dienst eines Theaterexperiments gestellt. Seinem Lieblingsthema ist Schnitzler freilich nicht untreu geworden; wieder ist ein gefallener Engel im Rechte gegen die heuchlerische, egoistische bürgerliche Welt. Sonst ging das gefallene Mädchen bei Schnitzler wohl daran zu Grunde, daß der Verführer ein Schwächling war, zwischen Liebe und Verachtung schwankte und selbst nicht wußte, ob das ganze Spiel Leidenschaft oder Liebelei wäre. Im „Vermächtnis" kommt das Unglück davon, daß der Verführer beim Reiten den Hals bricht. Fast der ganze erste Akt wird damit ausgefüllt, daß Hugo Losatti auf der Bühne stirbt; zwischen einigen Ohnmachten nimmt er der banalen Mutter und dem lächerlichen Vater das Versprechen ab, Toni, seine Geliebte und sein Kind sofort herbeizurufen und beide nach seinem Tode im Hause zu behalten. Der furchtbare Auftritt, an welchem alle Nebendinge ganz vorzüglich beobachtet auf die Bühne gebracht waren, wirkte auf die Familie Losatti wie auf das Publikum kräftig, aber nicht nachhaltig. Man ist gegen Toni sehr nett, gegen das Kind sogar zärtlich; das arme Kind aber, welches wie die Kinder auf Rosmersholm niemals lacht, muß an der These des Stückes jämmerlich sterben. Mit dem dritten und letzten Akte beginnt nun erst ein rechtes Theaterstück und zwar ein satirisches Drama. Das Vermächtnis des jungen Losatti wird von den Eltern kurzer Hand umgestoßen. Das kleine Enkelkind haben sie in ihrer Selbstsucht lieb gehabt; nur darum haben sie den letzten Willen des Sohnes in Ehren gehalten, darum haben sie Toni anständig behandelt, haben das Achselzucken ihrer Freunde ertragen. Jetzt kehren sie ihre wahre Natur heraus und jagen Toni aus dem Hause, so brutal, wie der Naturalismus es verlangt, der brutaler ist als die Natur. Toni geht wohl ins Wasser oder doch den Weg, den die Bühnenheldinnen Schnitzlers schon kennen. Die Folterqualen des guten Geschöpfs wären dem Publikum vielleicht zu arg geworden, wenn der Verfasser nicht schließlich ein bischen Vorsehung gespielt und einen der Schuldigen bestraft hätte. Hugos Schwester allein hält das Vermächtnis aufrecht; in ihrer Empörung giebt sie ihrem philisterhaft korrekten Bräutigam dafür den Laufpaß, daß er Toni engherzig gehaßt und gekränkt hat. Es wirkte wie eine erlösende That, daß endlich jemand aus der Familie nicht gemein war.

Blumenthals und Kadelburgs neuestes Lustspiel „Auf der Sonnenseite" wurde ebenfalls am Sonnabend in Berlin, im königl. Schauspielhaus, zum ersten Mal aufgeführt. Das „Berl. Tagebl." berichtet über das Stück: „Die Moral, daß die Arbeit adelt, daß nur der Fleiß auf die Sonnenseite des Lebens führt, und daß es nicht gut ist, wenn der Mensch sich aus der Sphäre seiner Geburt und Stellung in eine andere hineinstehlen will, diese Moral, die so oft auf der Bühne gepredigt worden ist, daß man beinahe eine starke poetische Kraft wünschen möchte, die sie einmal keckerisch über den Haufen dichtet, wird nun auch durch den Mund der Herren Kadelburg und Blumenthal kundgethan. Und um sie hinauszupofaunen, benutzen die Verfasser keine neuen Instrumente. Wir kennen diese Adeligen, die vis-à-vis de rien sich in bürgerliche Berufe lancieren müssen, der Eine auf reinem Wege, der Andere durch Wüchen und Schmutz. Und umgekehrt sind uns nicht unvertraut die Parvenüs, die mit Geld die Lücken von Bildung und Herkunft zudecken. So bleibt als die Leistung der Autoren, einen sehr schmucken Rahmen mit allerlei fröhlichen Arabesken und elegant geschnitzten Zierraten um diese herkömmlichen und durch ihre häufige Verwertung schon puppenhaft steif und ungelenk gewordenen Figuren gethan zu haben. Man kann sich dahin zusammenfassen, daß an dem Lustspiel anspricht nicht was unsere heutigen Ansprüche an Kunst und Bühne befriedigt, sondern was spezifisch blumenthalisch und kadelburgisch ist und auch als glattes Epigramm oder als funkelnder Feuilleteinfall wirken würde." Unter den Darstellern zeichnete sich vor allem Emil Thomas als reich gewordener Töpfermeister aus. Nächst ihm leisteten die Damen Schramm und von Mayburg und Herr Christians, der einen der ihre Verhältnisse rangierenden jungen Aristokraten spielte, Ansprechendes.

Telegraphische Depeschen.

BTB. **Potsdam,** 9. Oktober. Heute Vormittag fand im hiesigen Stadtschlosse in Anwesenheit des Kaisers und der Kaiserin, des Großherzogs von Baden und vieler anderer Fürstlichkeiten die Nagelung und Weihe der Fahne des 3. Seebataillons statt. Der Kaiser, welcher die Uniform des Seebataillons trug, schlug den ersten Nagel in die Fahne ein, den zweiten die Kaiserin, danach die Prinzen und die anderen Fürstlichkeiten. Die Fahne wurde sodann nach dem Lustgarten gebracht, woselbst ein kombiniertes Bataillon des 1. Garde-Regiments zu Fuß Aufstellung genommen hatte. Es erfolgte hierauf ein Vorbeimarsch der Truppen vor dem Kaiser, worauf sich Se. Majestät noch längere Zeit mit den anwesenden Offizieren und Admiralen unterhielt. Um 1¼ Uhr fand im Stadtschlosse Frühstückstafel statt.

BTB. **Paris,** 9. Oktober. Mehrere Garnisonen aus der Umgegend von Paris entsenden Abteilungen hierher. Diese Maßregel ist nicht auf die Verschlimmerung der gegenwärtigen Lage zurückzuführen, sondern nur getroffen worden, um der Polizei ihre Aufgabe zu erleichtern. In der Nähe der sehr zahlreichen Werkstätten war die Anzahl der dort zusammengezogenen Truppen nicht genügend. Es handelt sich also um einfache Sicherheitsmaßregeln. Im übrigen hofft man, daß der Beschluß des Municipalrates dem Aufstand ein Ende machen wird, und die gesamte Presse, einschließlich der sozialistischen, rät zur Nachgiebigkeit.

BTB. **Paris,** 9. Oktober. Dem „Gaulois" zufolge befinden sich viele fremde Arbeiter unter den Führern des Ausstandes. Die Regierung sei entschlossen, alle Fremden, deren Umtriebe die Ordnung stören würden, auszuweisen. Nach dem „Matin" beläuft sich die Zahl der Ausständigen gegenwärtig auf 45,000. Der „Gaulois" giebt die Zahl der Arbeiter, die gestern auf den großen Bauplätzen die Arbeit wieder aufgenommen haben, mit 887 an.

BTB. **Paris,** 10. Oktober. Die infolge der Ausstandsbewegung hierher berufenen Truppenverstärkungen belaufen sich auf 11,000 Mann Infanterie und 2000 Mann Kavallerie. — Es verlautet, der Justizminister habe im Einvernehmen mit dem Kriegsminister bei dem Disziplinarrat der Ehrenlegion die Streichung Esterhazys aus der Ordensliste beantragt.

Kampfgenossen-Verein Oldenburg.

Offizielle Bekanntmachung des Vorstandes.

Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden Güterverwalter a. D. **Bartholomäus** versammeln sich die Vereinsmitglieder am **Dienstag, den 11. Oktober d. J.,** morgens 8¾ Uhr, beim Sterbehause, Lambertistr. 9.

Kirchennachrichten.

St. Lambertikirche.

Am Erntefest, 14. Oktober:

1. Hauptgottesdienst 8½ Uhr: Pastor Ramsauer.
2. Hauptgottesdienst 10½ Uhr: Assistenzpred. Bulling.

Abendmahlsgottesdienst 3 Uhr: Pastor Bultmann.

Anzeigen.

Verkauf von Land in Bürgerfelde.

Rastede. Gastwirt **G. Bruns** in **Metjendorf** läßt seine zu **Bürgerfelde** belegene **Lindermanns oder Herrenwiese,** groß **ca. 33 Scheffels.,** am

Montag, den 17. Oktober, nachm. 6 Uhr,

in **Ammens Gasthause** in **Bürgerfelde nochmals zum Verkauf** aufsetzen.

Die Wiese soll eventl. auch in mehreren Parzellen zum Aufsatz gelangen.

Bei genügendem Gebot erfolgt der Zuschlag.

Kauflustige ladet ein

C. Hagendorff, Aukt.

Alpen. Zu verkaufen **zwei schwarze**

Doppel-Ponys

(Littauer), 5 Jahre alt, fromm im Geschirr.

Hinr. Gerdes.

Geschäftshaus

mit breiter Front, am liebsten Eckhaus, wird am oberen Teil der Langen- oder Achternstraße per Frühjahr zu mieten gesucht. — Gefl. Offerten mit Raum- u. Preisangabe, auch von Hausbesitzern, welche ihr Haus entsprechend umbauen wollen, unter M. 5812 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig, erbeten.

Empfehle meinen **Lama-Ziegenbock** zum Decken. **Lorenz Buecher.** Bremer Ch.

Zu verk. echte rebhuhnfarbige **Italiener.** Donnerschweer Chaussee 58.

Zu verk. 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank mit Aufsatz, 1 Stubentisch. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Osternburg-Neuenwege. Die Beleidigung, die ich dem Hausjohn **Walter Thielebenle** habe zu teil werden lassen nehme ich hiermit zurück. **Elise Frye.**

Streek. Empfehle meinen **Eber** zum Decken. **H. Paradies.**

Butter, Geflügel.

9 Pfd. frische **Naturbutter** ℳ 7,—; **f. f. Honig** ℳ 5,—. Gar. leb. Ank. frko. **8 Bratgänse,** à 8 Pfd. schwer, ℳ 24,—. **Riesenenten** 15 Stck. 21 ℳ. Ital. **Leghühner,** 8 Mon. alt, 21 Stck. 21 ℳ.

K. Strensand, Dziedzitz i. Schles.

Zu verkaufen zwei Ziegen. Stall 38.

Fast neue **Kontroll-Kasse** präziser Funktion verkaufe billig.

Herm. Hölbe, Vegesack.

Mühlenverpachtung.

Der Mühlenbesitzer **G. Albers** zu **Oberlethe** beabsichtigt seine daselbst an der Wardenburg-Oberlether Chaussee, ca. 5 Minuten von beiden Ortschaften entfernt belegene

Wind- u. Dampfmühle,

enthaltend Kornmühle (Mahl-, Sichte- und Pellgang) und Sägerei (Gatter u. Kreissäge), mit Antritt zum 1. Mai 1899 auf mehrere Jahre durch den Unterzeichneten zu verpachten, und ist hierzu Termin auf

Sonnabend, den 15. Oktbr. d. Js., nachm. 6 Uhr,

in Verpächters Wirtshause angesetzt.

Die Mühle hat einen sehr ausgebreiteten Kundenkreis, so daß dieselbe ganz besonders zur Pachtung empfohlen werden kann. Land kann nach Belieben beigegeben werden.

Pachtliebhaber ladet ein

W. Gloystein, Aukt.

Landesbibliothek Oldenburg

Den 8. und 9. November von 10 Uhr morgens bis 8 Uhr abends wird der

Bazar

zum Besten der Heidenmission im „Casino" stattfinden. Wir bitten herzlich um Gaben jeder Art aus Stadt und Land, sowie um gütigen Ankauf derselben: Handarbeiten, Eßwaren, Feldfrüchte, Leinen, Nippsachen. Jedermann gebe, was er gerne giebt, für alles sind wir dankbar.

Empfangsstellen sind bei:
Frau v. Salis-Soglio, Gartenstraße 34,
„ v. Koblinsky, 1. Dobbenstraße 12,
„ Post. Roth, Wilhelmstraße 9,
„ Schlehjack, Bismarckstraße 2,
„ Schauenburg, Gottorpstraße 25,
„ O.-Sch.-R. Menge, Lindenallee 28,
Frl. Buddenberg, Kastanienallee 8,
„ Rahlwes, Nadorsterstraße 5,
„ Dippe, Gartenstraße 13,
„ Meiners, Achternstraße 26,
„ v. Willich, Bismarckstraße 7,
„ Ramsauer, Brüderstraße 1.

Frau Geh. K.-R. Ramsauer.

Gelegenheitskauf.

Empfehle einen Posten echte Sealskin-Seidenplüsche, passend zu Damenkragen und -Mänteln, per Meter 2,50 u. 3 Mk., ebenfalls ein Pöstchen Knaben- und Mädchenmäntel, à Stück 1 und 2 Mk., sowie einen kl. Posten seid. Moiree-Velour, per Meter 1,75 und 2 Mk.

Auch mache noch auf das besonders eingerichtete Zimmer mit Nippsachen aufmerksam, bestehend in Tier 2c.-Figuren und Karrikaturen, à St. von 10 Pfg. an bis 50 Pfg.

Warenhaus
Eli Frank.

Fertige
Herren-Paletots
in Eskimo, Krimmer, Cheviot etc. etc., einreihig und zweireihig, neueste Facons,
von 10 Mark bis 46 Mark.

Herren-Pelerinen-Mäntel
in Loden, Cheviot, Tuch und Kamelhaar, gefüttert, ungefüttert, einfache u. Glocken-Pelerinen, **15—45 Mk.**

Herren-Lodenjoppen,
Interims-Façon, warm gefüttert,
6 Mark bis 18 Mark.

Jünglings- u. Knaben-
Pelerinen-Mäntel!
Paletots!
Pyjacks!
Loden-Joppen!
von den billigsten bis zu den feinsten Sorten.
Größte Auswahl. Billigste offene Preise.
Tadellose Abänderungen.
Umtausch gestattet.
Auswahlsendungen nach auswärts franko.

M. Schulmann
38 Achternstr. 38, Ecke Baumgartenstr.

Gut ger. **ammerl. Seiten-Speck** empfehle zu den billigsten Preisen.
H. Weser, Rosenstr. 40.

Gut ger. hiesigen **Schinken** empf.
H. Weser, Rosenstr. 40.

Bornhorst. Zu verk. ein **Bullenkalb.**
H. Klockgether.

Gothaer Lebensversicherungsbank.
Versicherungsbestand am 1. Sept. 1898: 745½ Millionen Mark.
Bankfonds: 237½ Millionen Mark. Dividende im Jahre 1898: 30 bis 136% der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.
Vertreter in Oldenburg: G. von Gruben, Herbartstr. 9.

Vollständige vorschriftsmäßige
Rekruten-Ausrüstung
für alle Truppenteile empfiehlt zu billigsten Preisen
L. Ciliax, gegenüber der Infanterie-Kaserne.

Immobil-Verkauf.
Westerstede. Dritter und letzter Termin zum Verkauf der dem Köter **Diedrich Tönjes** zu **Halsbek** gehörigen, daselbst belegenen

Köterstelle,

bestehend aus Wohnhaus nebst Scheune und plm. 120 Scheffels. Garten-, Bau-, Weide- und Wiesenländereien, ist angesetzt auf

Sonnabend, den 15. Oktober, nachm. 4 Uhr,

in **Schnittker's** Wirtshause zu Halsbek.

Die Gebäude befinden sich in gutem baulichen Zustande, und liegen die Ländereien, welche durchweg guter Bonität sind, in einem Komplex beim Hause.

In diesem Termine wird auf das Höchstgebot der Zuschlag erfolgen.

E. Wettermann, Aukt.

Forstdistrikt Delmenhorst.

Im Wege des schriftlichen Aufgebotes sollen folgende Hölzer von Abtriebsschlägen auf dem Stamm verkauft werden:

I. Revier Reiherholz.

a. Forstort Reiherholz, Abt. 41 l. und m., etwa 2 km vom Bahnhof Hude entfernt, und zwar Abt. 41 l. ca. 25 fm (ca. 27 Stämme) schöne Kiefern, Bau- und Nutzhölzer, von ca. 26 bis 48 cm Durchmesser und 15 bis 20 m Höhe, Abt. 41 m. ca. 130 fm Kiefern, Bau-, Nutz- und Grubenholz, von ca. 12 bis 33 cm Durchmesser und 13 bis 16 m Höhe.

b. Forstort Sandersfelder-Fuhren, Abt. 29a, unmittelbar an der Chaussee Oldenburg-Delmenhorst und etwa 5 km vom Bahnhof Hude entfernt, ca. 75 fm Kiefern, Bau-, Nutz- und Grubenholz, von ca. 14 bis 35 cm Durchmesser und 13 bis 16 m Höhe.

II. Revier Hatten.

Forstort Twiesthoiz, Abt. 21a, etwa 2 km von der Chaussee Hatten-Wildeshausen entfernt, ca. 200 fm (ca. 400 Stämme) schöne Kiefern, Bau- und Nutzhölzer, von ca. 14 bis 43 cm Durchmesser und ca. 20 m Mittelhöhe.

Die Höhen sind als Baumhöhen und die Durchmesser in Brusthöhe angegeben.

Schriftliche Angebote pro fm auf dem Stamm sind für die ganzen Holzmassen der einzelnen Abtriebsschläge bis zum 10. Novbr. d. J. mit der Aufschrift „Gebote für Kiefernholz" an den unterzeichneten Oberförster einzusenden und müssen die Erklärung enthalten, daß der Käufer sich den Verkaufsbedingungen, welche bei den Revierbeamten eingesehen, auch von dem Unterzeichneten gegen Einsendung von 50 ₰ in Briefmarken bezogen werden können, unterwirft.

Ferner haben Käufer bei Einsendung ihrer Gebote anzugeben, welchen Oldenburgischen Staatsangehörigen sie als Bürgen zu stellen beabsichtigen, event. welche Wertpapiere sie zur Sicherstellung der Kaufgelder hinterlegen wollen.

Die Vorzeigung der Hölzer geschieht durch die betreffenden Revierbeamten.

Hasbruch bei Hude, 1898, Oktober 8.
Schwertzel.

Zu verkaufen.
Ein großes
Orchestrion,
wenig benutzt und sehr gut erhalten (Anschaffungswert ca. 5000 ℳ) für den billigen Preis von 3500 ℳ.
Kaiser-Brauerei, Bremen.

Lichte: Stearin 1. Qualität ½ kg 55 ₰, Paraffin à Paket 45 ₰, empfiehlt
H. Weser, Rosenstr. 40.

Zu verk. **2 Gräber** auf dem Gertruden-Kirchhof. Nadorsterstr. 65.

Hof mit Ziegelei,
Größe: 140 Morgen Weizenboden, arrondiert, Ziegelfabrikation ca. 300,000 St., Lage an Chaussee und nahe kl. Stadt, bei ca. 25,000 ℳ Anzahlung zu verkaufen.
A. Johannsen in **Lübeck,** Fackenburger-Allee 2a.

Westerscheps. Empfehle meinen angekauften einstimmig angekörten
Eber
zum Decken. **F. Gehrels.**

Schellfische,
Butt, Scholle, Rotzunge, Seehecht, Granat tägl. frisch zu haben bei
H. Braun, Achternstr. 53.

Geistig zurückgebliebene Kinder finden in dem Pensionat von **Marg. Imhoff, Bremen,** Uthbremerstr. 35, freundl. Aufnahme, beste körperl. u. geistige Pflege. Näheres durch Prospekte, sowie durch den Leiter der Hilfsschule, **A. Wintermann.**

Moorhausen, Gem. Altenhuntorf. Meinen schönen, schweren echt engl. **Schafbock** empfehle zum Decken. Deckgeld mit Grasung 2 ℳ, ohne Grasung 1 ℳ.
Joh. Hilbers.

Italienische und ungarische
Weintrauben,
bei Postlisten und ausgewogen, empf.
D. G. Lampe.

Gekochtes Rauchfleisch,
Nagelholz, gekoch. Schinken, Cervelatwurst, Plockwurst, Corned Beef, Zungenwurst, Leberwurst, Mettwurst, echte Frankfurter Würstchen empf.
D. G. Lampe.

Geräucherte Aale
treffen heute wieder ein.
D. G. Lampe.

Schweizerkäse,
Edamer Käse, Holländischen Rahmkäse, Limburger Käse, Harzkäse, Kaiserkäse, Camembertkäse, Bayerischen Schweizerkäse, Ostfriesischen Kümmelkäse empfiehlt
D. G. Lampe.

ff. Plockwurst, Cervelatwurst, Corned Beef
empfiehlt **Joh. F. Wempe,** Friedensplatz 3.

Essiggurken, Kronsbeeren und Rotebeeten, eingemachte Früchte in Gläsern und Dosen
empfiehlt **Joh. F. Wempe,** Friedensplatz 3.

Konsumverein
e. G. m. b. H.
Unseren verehrl. Mitgliedern zur Nachricht, daß am
Dienstag, den 11. d. M.,
die Verkaufsstelle an der
Nadorsterstr.
eröffnet wird.
Es wird gebeten, bei den ersten Einkäufen das Mitgliederbuch zur Legitimation mitzubringen.
Der Vorstand.

Eisenbahnhalle.
Meine Kegelbahn ist noch zwei Abende der Woche zu besetzen.
H. Scheele.

Speisekartoffeln,
blasrote (Junker). Bestellung und Probe bei Herrn Gastwirt **H. Stolle,** Langestraße 7.

Geschäfts-Verkauf.
Infolge Todesfall und Krankheit bin ich gezwungen mein Geschäft **(Konsumbranche)** zu verkaufen. Das Geschäft steht in gutem Ruf und bester Ordnung. **Verdienst 600 bis 800 Mk monatlich** nach Abzug sämtlicher Unkosten, auch der Miete. Reflektanten wird jede Gelegenheit gegeben, sich von der Reellität und dem Wert des Geschäfts zu überzeugen. Forderung 15,000 ℳ bar oder sicher Bürgschaft. Gefl. Off. erb. unter **L. 1614** an **Heinr. Eisler, Hamburg.**

Bei meiner Abreise nach Amerika sage ich allen Verwandten und Bekannten, sowie dem Turnverein „Jahn" ein herzliches Lebewohl.
Hugo Freese.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.
Bürgerfelde. Zugeflogen 1 Ente.
Alexanderweg 11.

Abhanden gekommen ein großes Kaninchen. Dem Wiederbringer eine Belohnung. Ziegelhofstr. 1.

Wohnungen.
Zu verm. freundl. möbl. **Stube u. Kam.**
Sonnenstraße 13.

Vakanzen u. Stellengesuche.
Gesucht auf gleich ein **Schneidergeselle** auf dauernde Arbeit.
F. Janßen, Dornerschweer Ch. 71.

Amme ges. n. ausw., 30 ℳ Geh. monatlich. Perf. Hotelköchin f. Stellung nach auswärts. Ges. viele Mädch. f. Bremen, Berne, Brake, Borkum u. hier geg. hoh. Lohn, gute Stellen. Ges. Mädch., welche etwas bürgerlich kochen können, gegen hohen Lohn (hier) für kleines Privathaus. Frau P. Hoting, Haarenstr. 11b.

Gesucht eine tüchtige **Waschfrau.**
Röben, Ziegelhofstraße 2.

Für Kontor und Lager
ein tüchtiger **junger Mann** gesetzten Alters.
Jever. Habben & Wiggers,
Holzhandlung u. Dampfsägewerk.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Krieger- und Kampfgenossen-Verein Rastede.
Der für den 16. d. Mts. bekannt gegebene **Vortrag** des Herrn **Hermann Röpe**-Oldenburg **findet nicht statt.**

Großherzogliches Theater.
Dienstag, 11. Okt. 1898. 14. Vorst. im Ab. Debut des Herrn **Alfred Gerasch** vom Stadttheater in Hamburg.
Im Exil.
Lustspiel in 3 Akten von Anderten u. Wolff.
Hierauf:
Fritzchen und Lieschen.
Musikal. Genrebild von Henrion. Musik von Offenbach.
Kassenöffnung 6½, Anfang 7 Uhr.

Danksagung.
Bei dem Verluste unserer lieben Mutter sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie dem Herrn Pastor Bultmann für die trostreichen Worte am Grabe der Entschlafenen unseren tiefgefühlten Dank.
G. Janßen und Frau.
H. Janßen und Frau.

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.
(Statt besonderer Meldung.)
Rastrup, 7. Oktober. Heute Abend entschlief sanft unser lieber kleiner **Gustav** im zarten Alter von 5 Monaten.
Dieses bringen mit tiefbetrübtem Herzen zur Anzeige **G. Deetjen** und Frau und die Angehörigen.
Die Beerdigung findet Dienstag, nachm. 2 Uhr, vom Sterbehause aus statt.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. Eduard Höber, für den lokalen Teil 2c.: Wilhelm Ehlers, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 237 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Montag, den 10. Oktober 1898.

Allgemeine Geflügel-Ausstellung in Zwischenahn,

veranstaltet vom Verein für Geflügelzucht und Tierschutz.

□ **Zwischenahn**, 8. Oktober.

Für seine diesjährige Ausstellung hatte der Verein als Lokal den Gasthof von Louis Hullmann gewählt. An besonders geschützter Stelle des Gartens wurde hier ein umgitterter Raum geschaffen, der sich für diesen Zweck vorzüglich eignet. Die Schmiedemeister Schröder und Voigt hatten die im Auftrage des Vereins angefertigten Schaukäfige, sauber gearbeitete, geräumige Kästen von Eisenstangen und verzinktem Eisenblech, hier in zwei Längsreihen aufgestellt; diese Anordnung erleichterte sehr die übersichtliche Betrachtung. Ausgestellt waren etwa 60 Nummern, die meisten aus der Gemeinde Zwischenahn, aber auch Freunde des Vereins in Westerstede und Oldenburg hatten die Ausstellung beschickt. Nach dem Urteil der Herren Preisrichter Holert-Oldenburg, Gerdes und Schönfeld-Westerstede ist das Gesamtergebnis günstiger als im Vorjahre. In nachfolgendem sind die Prämiierungen zusammengestellt:

I. Hühner: 1. Preise: Langshan, Verwalter Müller-Zwischenahn; Plymouth-Rocks, Propr. Büsing-Zwischenahn; Silberlack, Stahn-Oldenburg; Ostfr. Goldmöven, Th. Ahlrichs-Westerstede. 2. Preise: Langshan, Propr. Büsing-Zwischenahn; Plymouth-Rocks, Carl Fischer-Zwischenahn; rebhuhnf. Italiener, Röder-Ekern; desgl. Büsing-Zwischenahn; Hamb. Goldsprenkel, Stahn-Oldenburg. 3. Preise: Silberlack, Stahn-Oldenburg; Minorka, Th. Ahlrichs-Westerstede; Cochin, W. Weber-Zwischenahn; desgl. Carl Fischer-Zwischenahn; Italiener-Kreuzung (Landhuhn) F. Dierks-Ekern; desgl. Louis Hullmann-Zwischenahn; Gold-Bantams, Wilhelmine Schröder-Oldenburg. Ehrenvolle Anerkennungen erhielten: Langshan, Büsing-Zwischenahn; Ramelsloher, F. Becker-Zwischenahn; Cochin, W. Weber-Zwischenahn; Dominikaner, W. Weber-Zwischenahn; Ramelsloher, Carl Voigt-Zwischenahn; Italiener-Kreuzung (Landhuhn), F. Dierks-Ekern; Italiener (rebhuhnfarbige) Büsing-Zwischenahn; Italiener-Kreuzung (Landhuhn); G. Hots-Ekern; Ramelsloher-Kreuzung (Berg-Kräher), C. Voigt-Zwischenahn; schwarze Bantams, Wilhelmine Schröder-Oldenburg; ostfriesische Goldmöven, Th. Ahlrichs-Westerstede.

2. Enten: 1. Preis: Rouen-Enten, Wilhelmine Schröder-Oldenburg; 2. Preis: Aylesbury, H. Becker-Zwischenahn; 3. Preis: Peking-Enten, Wilhelmine Schröder-Oldenburg; 3. Preis: Lockenten, F. Dierks-Ekern. Ehrenvolle Anerkennungen erhielten: Rouen-Enten, Louis Hullmann-Zwischenahn; desgl., Gem.-Vorsteher Feldhus-Zwischenahn; desgl., derselbe.

3. Gänse: 2. Preis: Italienische Riesengänse H. Becker-Zwischenahn.

4. Puter: 2. Preis: Bronzeputer, H. Becker-Zwischenahn.

5. Perlhühner: 2. Preis: H. Becker-Zwischenahn, 2. Preis J. Schumacher-Aue.

6. Tauben: 2. Preis: Zitterhalsige Pfauentauben, Gemeinde-Vorsteher Feldhus-Zwischenahn; 2. Preis: Hannöversche Tümmler, Fierenkranz-Oldenburg; 3. Preis: Elster-Tümmler, Th. Ahlrichs-Westerstede; hann. Charlottentauben, Fierenkranz-Oldenburg. Ehrenvolle Anerkennungen erhielten: Feldtauben, Caspers-Raihausen; desgl., derselbe; Elster-Tümmler, Th. Ahlrichs-Westerstede.

Aus dem Großherzogtum.

(Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg, 10. Oktober.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

* **Die Halbmonatsschrift „Niedersachsen“** (Bremen, Carl Schünemann) hat nunmehr, wie wir aus der uns soeben zugesandten 1. Oktober-Nummer ersehen, für ihren im August d. J. leider zu früh verstorbenen Begründer und Redakteur August Freudenthal Ersatz gefunden: Hermann Löns, Hannover, der beliebte Jagdskizzenschreiber und Plauderer, ist sein Nachfolger geworden. Daß wir der Zeitschrift, die während der 3 Jahre ihres Bestehens unter Freudenthals Leitung stets eintrat für Eigenart, Sitte, Sprache, Ehre und Recht unseres alten Niedersachsenstammes, daß wir einem solchen Unternehmen das Beste wünschen, ist selbstverständlich. Mit der Ernennung Löns' zum Redakteur der Zeitschrift hat der Verlag einen glücklichen Griff gethan. Löns hat ganz das Zeug dazu, das Unternehmen zu fördern. Die erste Nummer des 4. Jahrgangs, die vor uns liegt, kann an litterarischem Wert, wie auch an bildlichem Schmuck kaum übertroffen werden. Namen wie Börries von Münchhausen, Heinr. Sohnrey, Hans Biermann, Wilhelm Röseler, Picker, Mackensen, Modersohn, Matthies u. a. m. bürgen ohne weiteres schon für die Gediegenheit der Zeitschrift. Glück auf, Niedersachsen, unter der neuen Leitung!

∴ **Heim für junge Kaufleute.** Am letzten Septembertage wurde in der „Union“ eine Versammlung von Interessenten des „Heims für junge Kaufleute“ abgehalten. Die Kommission, die sich aus Mitgliedern der beiden hiesigen kaufmännischen Vereine („Soll und Haben“ und „Handels- und Gewerbeverein“) zusammensetzt, erstattete Bericht über das verflossene Jahr, 1. Juli 1897/98. Die Rechnungsablage ergab, daß von 47 Interessenten 217 ℳ an freiwilligen Beiträgen eingezahlt worden waren; mit einem Ueberschuß von 73,45 ℳ aus dem Vorjahre und den Zinsen (3,85 ℳ) ergab sich eine Gesamt-Einnahme von 249,30 ℳ. Für Miete, Feuerung und Licht wurden 73,50 ℳ, für Vorträge und Aufsichtführung 84,50 ℳ, für eine Weihnachtsfeier 28,25 ℳ und an Geschäftsunkosten 20,80 ℳ ausgegeben, sodaß ein kleiner Ueberschuß von 87,25 ℳ verbleibt. — Es ist zu erwarten, daß auch jetzt wieder die hiesigen Geschäftsinhaber dem nützlichen Institute, das ihren Lehrlingen angenehme und genußreiche Stunden bereitet, das alte Wohlwollen entgegenbringen und durch freiwillige Beiträge seine Existenz sichern werden. Die Kommissionsmitglieder werden Beiträge und Neuanmeldungen gerne entgegennehmen; die bisherigen Freunde des Heims werden demnächst durch einen Boten um ihre Jahresbeiträge ersucht werden. Das „Heim für junge Kaufleute“ soll auch im nächsten Winter in derselben Weise, wie es seit 1892 geschehen ist, an jedem Sonn- und Festtage nachmittags von 3—10 Uhr für jeden Kaufmannslehrling und Kommis geöffnet sein. Das „Heim“ befindet sich im kleinen Marktsallensaal und bietet seinen Besuchern ausgiebige Gelegenheit zu anregenden Spielen (Billard, Dame, Mühle, Attention, Halma, Domino u. a.; außerdem liegt eine große Anzahl von Büchern und Journalen aus, die im Laufe der Jahre angekauft oder von hiesigen Firmen geschenkt wurden. Des öfteren werden Gesangsübungen veranstaltet, in denen besonders Vaterlands-, Turner- und Wanderlieder gesungen werden. Gleich nach Weihnachten werden alle Besucher des Heims zu einer gemeinschaftlichen Tannenbaumfeier mit Verlosung versammelt. Auch sollen wie in früheren Jahren wieder Vorlesungen und Vorträge gehalten werden, vornehmlich solche, die mit Demonstrationen verbunden sind. Ganz besonderes Interesse verdient der Vortrag: „Eine Reise nach Kiautschou“, den Herr Herm. Röpe im Laufe der kommenden Wintermonate den jungen Kaufleuten halten wird. Am nächsten Sonntag, den 16. d. M., wird das Heim von 3 Uhr nachmittags an zum erstenmal wieder geöffnet sein; um 8½ Uhr abends wird ein Vortrag gehalten werden. Die Kommission will nicht unterlassen, an sämtliche Geschäftsinhaber der Stadt und deren näherer Umgebung die dringende Bitte zu richten, ihre jungen Leute und namentlich die Lehrlinge auf das „Heim für junge Kaufleute“ aufmerksam zu machen und zu fleißigem Besuche desselben anzuhalten.

* **Die Durchschnitte der höchsten Tagespreise der Fourage** im Monat September d. J. mit einem Aufschlage von fünf vom Hundert in der Stadt Oldenburg betrugen für einen Centner (50 kg) guten Hafers 7 ℳ 98 ₰, für einen Centner Heu 2 ℳ 73 ₰, für einen Centner Stroh 2 ℳ 52 ₰. Diese Durchschnitte sind maßgebend für die Vergütung der im Herzogtum Oldenburg im Monat Oktober d. J. verabreichten Fourage.

△ **Seeschäden.** Nach den Listen des Germanischen Lloyd sind in der Zeit vom 24. bis 30. Septbr. 151 Seeschäden gemeldet worden. 5 Dampfer und 17 Segelschiffe gingen total verloren, und 78 Dampfer und 51 Segelschiffe erlitten Beschädigungen.

* **Zur Vorsicht beim Anzünden von Acetylengaslaternen** mahnt folgender Fall, den das „L. Anzbl.“ unterm 7. d. Mts. aus Bunde meldet: „Der unverheiratete Klempner Schröder versuchte daselbst in Gegenwart des Kaufmanns E. Duit eine Acetylengaslaterne — wie man sie neuerdings an Fahrrädern anbringt — anzuzünden. Dadurch, daß er dem entströmenden Gase mit einem brennenden Streichholz zu nahe kam, explodierte im Nu der Behälter. Durch die mit großer Wucht auseinanderspringenden Stücke wurde Schröder dermaßen am Kopfe verletzt, daß er alsbald seinen Geist aufgab. Auch Duit erlitt erhebliche Verletzungen an Kopf und Arm, die jedoch nicht für sein Leben fürchten lassen.“

* * *

* **Edewecht**, 9. Oktober. Der auf den 13. d. Mts. angesetzte Kram- und Viehmarkt ist auf den 20. Oktober verlegt worden.

j. **Großenkneten**, 6. Oktober. Am 25. d. Mts. findet hier der Viehmarkt statt.

-n- **Löningen**, 8. Oktbr. Heute führte Herr Reyersbach aus Oldenburg auf den Ländereien des Herrn Brennereibesitzers Stratmann hierselbst einem zahlreich aus der ganzen Umgegend zusammengekommenen Publikum eine hier noch nie gesehene Kartoffelerntemaschine vor. Die Maschine arbeitete vorzüglich, und waren die meisten Landwirte, welche die Neuheit zuerst recht skeptisch betrachteten, über die Arbeitsleistung der Maschine ganz erstaunt. — Im Saale des Herrn Entrup fand gestern eine Theatervorstellung statt. Trotzdem so etwas für unseren Ort eine Seltenheit ist, waren nicht besonders viel Zuschauer erschienen. Die Leistungen der Truppe sind ganz gute.

K. **Barßel**, 8. Oktober. Nachdem vor kurzem im östlichen Teile unseres Herzogtums wieder die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist, hat das Landratsamt in Leer die im vorigen Jahr erlassenen Sperrmaßregeln wieder erneuert. Nach diesen muß das über die Grenze zu bringende Vieh vom Tierarzt untersucht werden; darunter litt bisher der Handel mit Klauenvieh sehr. Wie nun das Landratsamt bekannt giebt, soll der Verkehr mit Klauenvieh insofern erleichtert werden, als bis auf weiteres in der Regel das von Landwirten aus dem Amte Friesoythe über die Grenze zu schaffende Klauenvieh einer tierärztlichen Untersuchung nicht unterzogen zu werden braucht. Die in den Kreis Leer einzuführenden Viehtransporte sind mindestens zwei Tage vorher unter Angabe der Stückzahl der einzuführenden Tiere nach Art und Gattung, sowie des Ortes und der Zeit der Grenzüberschreitung beim Landratsamt anzumelden unter Beifügung eines Ursprungsattestes. Die Viehtransporte können dann, wenn eine Antwort seitens des Landratsamts nicht eingeht, zu der angegebenen Zeit und an dem angemeldeten Orte frei eingeführt werden. Die Ursprungsatteste werden von diesseitigen Gemeindevorständen unentgeltlich ausgestellt. Die Erleichterung der Vieheinfuhr bezieht sich nicht auf das Vieh von Händlern.

O. **Stedingen**, 9. Oktober. Von der Maul- und Klauenseuche, welche im Amtsbezirk Elsfleth zuerst unter dem Vieh des Landmanns und Gemeindevorstehers Siems-Krögerdorf auftrat und allgemein als erloschen erklärt wurde, sind vorgestern Kühe des Landmanns Oltmanns-Krögerdorf befallen. Trotz der Isolierung des zuerst erkrankten Viehes hat sich die Seuche weiter verbreitet. Auf amtliche Anordnung wurde das erkrankte Vieh, sowie das auf den benachbarten Weiden grasende Vieh sofort aufgestallt. Hoffentlich gelingt es, durch diese Maßregeln der Weiterverbreitung der Seuche Einhalt zu thun.

N. **Berne**, 9. Oktober. Der Viehversand auf der hiesigen Station war in den letzten Wochen ein sehr bedeutender. Die drohende Maul- und Klauenseuche hat vielleicht manchen Landmann veranlaßt, sein Vieh zu verkaufen oder das bereits vorher verkaufte Vieh rasch abzuliefern, um der Gefahr der Ansteckung aus dem Wege zu gehen. Am Markttage wurden bahnseitig 44 Ladungen versandt und am gestrigen Tage 12 Ladungen. — Fräulein Rebecka Koopmann-Ranzenbüttel hat der kirchlichen Armenpflege testamentarisch 3 000 Mk. vermacht. — Recht teuer sind in diesem Jahre die Kartoffeln. Während man in den Vorjahren den Centner für 2 Mk. kaufte, war jetzt der niedrigste Preis 2,50 Mk. In den letzten Tagen ist der Preis bereits auf 2,70 Mk. gestiegen.

M. **Burhave**, 8. Oktober. In der gestern im „Eisernen Kanzler“ hierselbst abgehaltenen Generalversammlung der Mitglieder des früheren Klub „Einigkeit“ wurde dieser Klub wieder ins Leben gerufen. Ein Vorstand wurde gewählt, welchem die Ausarbeitung der Statuten übertragen wurde. Ferner wurde ein Singverein gegründet, welcher aus dem Klub angehörenden Herren und Damen besteht und dessen Leitung Herr Lehrer Hayen hierselbst übernommen hat. Am Dienstag und Freitag jeder Woche werden die Mitglieder im Klublokal „Eiserner Kanzler“ sich zusammenfinden. An einem der Tage werden Singübungen abgehalten werden. Das Interesse für diesen Klub ist hier sehr groß, hofft man doch, daß durch denselben in unserer dem Verkehr fernabliegenden Gegend das gesellschaftliche Leben eine lebhaftere Färbung erhalten wird. Das erste Wintervergnügen wird bereits im nächsten Monat abgehalten werden. — Eine besondere Ehrung der Veteranen hat der hiesige Kriegerverein in der diesmonatlichen Vereinsversammlung beschlossen. Bekanntlich haben die Veteranen von S. K. H. dem Großherzog Erinnerungsmedaillen an die von ihren mitgemachten Feldzüge erhalten. Der Kriegerverein wird nun die Inhaber dieser Erinnerungszeichen zu einer vom Verein veranstalteten Festlichkeit einladen, bei welcher die Medaillen den Veteranen feierlich übergeben werden sollen. Auch diejenigen Veteranen, die dem Verein nicht angehören, sollen eingeladen werden. Die Arrangierung der Feier ist einem Komitee übertragen. Zu Beginn der Versammlung gedachte der Vorsitzende des Ablebens des Altreichskanzlers, dessen Andenken durch Erheben von den Sitzen geehrt wurde. Die zahlreich besuchte Versammlung wurde mit einem Hoch auf Se. Maj. den Kaiser und S. K. H. den Großherzog geschlossen.

-k- **Brake**, 9. Oktober. Der Rektor der hiesigen höheren Schule ist seit längerer Zeit erkrankt. Mit seiner Vertretung ist der bisherige Lehrer an der Privatschule zu Tossens, Herr Köster, beauftragt, welcher mit dem morgen beginnenden Wintersemester sein Amt übernimmt. — Beim Kegelspielen zog sich vorgestern Abend ein hier wohnender junger Kaufmann eine bedeutende Verwundung zu, indem er sich beim Abwerfen einen langen Holzsplitter unter den Nagel des Mittelfingers jagte. Es steht zu befürchten, daß ein Teil des Fingers wird abgenommen werden müssen. — Eine Abschiedsfeier für den von hier scheidenden Herrn Oberamtsrichter von Finckh veranstalteten gestern Abend der „Klub“, der „Singverein“ und die „Liedertafel“ in der Vereinigung. Die zahlreiche Beteiligung aus allen Kreisen der Einwohnerschaft zeigte, wie viele Freunde der Gefeierte sich in unserer Stadt während seiner langjährigen Wirksamkeit und durch seine Teilnahme am gesellschaftlichen Leben erworben hat. Unter Gesang, Rede und Musikvorträgen der Thomaschen Kapelle verlief der Abend aufs beste; manches Glas wurde auf das Wohl des Herrn v. F. geleert, welchem die Braker Einwohnerschaft stets ein gutes Andenken bewahren wird.

Jever, 8. Oktober. Vor kurzem fand im „Schwarzen Adler“ die erste Herbstversammlung des Imkervereins Jeverland statt. Dieselbe galt in erster Linie einer Aussprache über den Ausfall der Ernte; letztere konnte im Allgemeinen als etwas über mittelmäßig bezeichnet werden; wenn nur die Schwarmzeit günstig gewesen wäre, so hätte die Ernte gut werden müssen. Was die Bienen an Honig überhaupt in diesem Jahre eingetragen haben, das entfällt lediglich auf 14 Tage Tracht im Monat August. Der Preis des Honigs ist etwas gestiegen; demgemäß wurde derselbe auf der Delegiertenversammlung des Centralvereins in Oldenburg folgendermaßen festgesetzt: Scheiben- und Schleuderhonig 1,10 ℳ, Leckhonig 90 ₰ und Seimhonig 70 ₰ das Pfund. Solche Preise kennt man freilich hier zu Lande noch längst nicht, vielmehr wird der Honig nirgends billiger verkauft als gerade im Jeverlande bezw. in Jever. Die alljährigen statistischen Erhebungen führen in diesem Betracht eine beredte Sprache. In Varel, Neuenburg, Westerstede, Oldenburg, überall ist der Honig teurer, und je weiter man nach dem Süden kommt, desto höhere Preise erzielt der Imker für seine Ware. Im Anschluß daran traten die Mitglieder der Honigverkaufsgenossenschaft zu einer kurzen Beratung zusammen. Es wurden zunächst neue Mitglieder aufgenommen. Dann wurde entschieden betont, daß man um jeden Preis die Honigverkaufsgenossenschaft aufrecht erhalten müsse, da nur ihr Bestehen allein dem Imker Jeverlands höhere Preise garantiere, wie das auch dieses Jahr wiederum im Rohverkauf in der That geschehen ist, während z. B. in Westerstede, wo noch der Zwischenhandel ohne jegliche Konkurrenz blüht, nur 26 ℳ pro 100 Pfd. Honig Bruttogewicht bezahlt worden sind. Die Vorbereitungen für das diesjährige Ausbrechen und Seimen sowie das Anschaffen der Geräte — die außerordentlich gute Presse von Ohlenbusch in Westerstede wurde der Genossenschaft von dem Centralverein zum Geschenk gemacht — wurden dem Vorstande überlassen. („J. W.“)

∞ **Rodenkirchen**, 9. Oktbr. Unser freundlicher Ort wird in Bälde um ein den landwirtschaftlichen Interessen dienendes Gebäude reicher sein. Gleich nach Schluß des

Landesbibliothek Oldenburg

Rodenkirchener Marktes wurde auf dem Markthamm neben der Longirhalle mit den Fundamentierungsarbeiten für einen 45 Meter langen Pferdestall begonnen, und schon jetzt sind die Mauern annähernd 1 Meter über Maifeld. — Der Stall wird in demselben Styl aufgeführt werden, wie die landwirtschaftliche Halle und die daneben stehende Longirhalle, sodaß nach Fertigstellung des Pferdestalls, welcher dem Stallmangel gelegentlich der Körungen und Märkte ꝛc. Abhilfe schaffen soll, die drei Gebäude auf dem Markthamm einen imponierenden Eindruck machen werden. Der Neubau wird derartig gefördert, daß er in Kürze unter Dach gebracht werden kann, vorausgesetzt, daß das Wetter den Bauarbeiten auch fernerhin hold sein wird.

M. **Ostwarden**, 9. Oktober. Ein in hiesiger Gegend bei einem Landmann dienender Knecht ist, unter dem Verdacht des Meineids stehend, verhaftet worden. Man erfährt über den Anlaß dieser Verhaftung kurz Folgendes: der Knecht begab sich vor einiger Zeit in Gesellschaft eines Arbeiters, mit welchem er auf dem Felde seines Herrn mit noch mehreren anderen Arbeitern beschäftigt gewesen, in eine nahe Wirtschaft, woselbst der Arbeiter mit dem Wirt Streit bekam. Infolgedessen wurde der Arbeiter vom Wirt wegen Hausfriedensbruches verklagt und auch verurteilt. Während der gerichtlichen Verhandlung erklärte der Wirt und ein Freund desselben, der als Zeuge geladen, daß der Arbeiter ein Messer in der Hand gehabt und damit gedroht habe, während dagegen der Knecht, der den Arbeiter begleitete, aussagte, daß letzterer kein Messer in der Hand gehabt habe. Die Aussagen beider Parteien wurden beschworen, und der Knecht wurde, als des Meineids verdächtig, sofort verhaftet. Wie nun erzählt wird, soll der Arbeiter in der That nicht im Besitze eines Messers gewesen sein, denn seine Mitarbeiter auf dem Felde sollen ihn bei Beginn des Vespers um sein Taschenmesser zum Brotschneiden gebeten haben. Der verurteilte Arbeiter soll dann auch seine Taschen durchsucht und sodann geäußert haben, daß er das Messer wohl zu Hause vergessen habe. Die Untersuchung soll im Gange sein.

g **Varel**, 10. Oktober. In dem an der oldenburgischen Grenze belegenen Orte Detern ertrank das Kind eines Landmanns in einer mit Buttermilch angefüllten Butterfarne. — In Utende hatte die Ehefrau des Wirtes Cordes das Unglück, beim Häckselschneiden den Messern zu nahe zu kommen und sich ein Glied des Mittelfingers der rechten Hand abzuschneiden.

§ **Heppens**, 10. Oktober. Für die Besitzung des Herrn Jacobs wurden im ersten Verkaufstermin 15,000 ℳ geboten, doch erfolgte der Zuschlag noch nicht.

§ **Bant**, 10. Oktober. Der Bürgerverein Bant verhandelte in seiner letzten Versammlung u. a. auch über Einrichtung eines zweiten Marktplatzes und Abhaltung von Viehmärkten für Bant. Inbetreff des ersten Punktes war man der Ansicht, daß die Sache noch verfrüht sei, in Angelegenheit des zweiten Punktes glaubte die Versammlung annehmen zu dürfen, daß Viehmärkte sich mit den Interessen der Einwohner Bants wenig vertrügen. — Herr A. Siebernsen in Neubremen verpachtete sein Etablissement „Friedrichshof" für jährlich 8000 ℳ an Herrn Schriever.

☞ **Wangeroog**, 8. Oktober. In der Nacht vom 7. zum 8. d. Mts. brannte das hübsche Haus des Zimmermeisters W. Schirrwitz total nieder. Die Familie rettete sich, nachdem bereits dicker Rauch die Zimmer anfüllte, notdürftig bekleidet. Das Feuer fand an dem guten Bau und den vielen Möbeln reichliche Nahrung, doch konnte einiges gerettet werden. Herr Sch. hat versichert.

Aus den benachbarten Gebieten.

Bremen, 9. Oktober. Die Schiffahrtsabgabe (für die Korrektion der Unterweser) erbrachte im September 52,741 Mark gegen 45,975 Mark gleichzeitig 1897. Im Halbjahre seit dem 1. April 331,575 Mark gegen 281,109 Mark. Also bereits eine Zunahme von mehr als 50,000 Mark! Von den Hafenanstalten erbrachten der Freihezirk im Halbjahr seit 1. April 375,000 Mark gegen 253,000 Mark; Bremerhaven (auf Grund der Hafengebühren für den neu eröffneten erweiterten Kaiserhafen) 467,000 Mark gegen 150,000 Mark. Auch die Einkommensteuer erbrachte bis soweit ein Mehr von 55,000 Mark.

Geestemünde, 7. Oktober. Der Fischdampfer „Friedrich" verläßt morgen den Hafen, um nach Triest zu gehen. Die Expedition des Dampfers steht mit der Gründung eines Dampfhochseefischereibetriebes im Adriatischen Meere im Zusammenhang. Bei dem neuen Unternehmen sind die Herren F. Busse und einige österreichische Kapitalisten beteiligt. Der Dampfer „Friedrich" wird im Adriatischen Meere nach der in der Nordsee üblichen Methode mit dem Grundschleppnetz fischen. Sein Markthafen wird Triest, wo schon alle Vorbereitungen für den Verkauf und Versand der Fische sowie alle sonstigen für den Fischdampferbetrieb erforderlichen Einrichtungen getroffen sind. Wenn der Fischbestand des Adriatischen Meeres, welches jetzt nur von italienischen Fischern mit kleinen Segelfahrzeugen bearbeitet wird, den gehegten Erwartungen entspricht, dann wird der Betrieb der Dampffischerei alsbald erweitert werden. Die Führung des Dampfers übernimmt der Kapitän Putz, welcher als erster Islandfahrer und durch den Verlust des Dampfers „Präsident Herwig" hier allgemeinein bekannt ist.

Aus Ostfriesland, 8. Oktbr. In seiner dieser Tage abgehaltenen Herbstgeneralversammlung gab der diesseitige landwirtschaftliche Hauptverein einem regierungsseitig vorgelegten Entwurf der Polizeiverordnung betreffend Regelung des Pferdezuchtwesens seine Zustimmung. In Erledigung einer Vorlage der K. Landwirthschaftsgesellschaft wurde die Einführung des Impfzwanges für alles Rindvieh, das mit Staatspreisen bedacht wird, beschlossen. Zu der vom Centralausschusse der K. Landwirthschaftsgesellschaft gemachten Vorlage, die Errichtung eines Verbandes hannoverscher Versicherungsvereine betr., nahm der Hauptverein eine ablehnende Haltung ein, da die Daseinsbedingungen des Viehes in Weide- und Stallfütterungsbezirken zu sehr von einander abweichen. Mit der von der K. Landwirtschaftsgesellschaft angeregten Bildung eines ostfriesischen Ausschusses für Fischzucht und dem Anschluß dieses Ausschusses an den bei der Landwirtschaftsgesellschaft bestehenden entsprechenden Ausschuß erklärte die Versammlung sich einverstanden. Sie bewilligte der „Wes.-Ztg." zufolge 13,000 Mk. zur Herstellung eines Anschlusses der Schlickablagerplätze bei Petkum an die westfälische Eisenbahn, nachdem der Landwirtschaftsminister sich verpflichtet hat, diesen Betrag dem Hauptverein in mehreren Jahresraten zurück zu erstatten. Die Versorgung der öden Moor- und Heidegegenden Ostfrieslands mit Seeschlamm soll künftig in großem Maßstabe betrieben werden; die seitherigen Erfahrungen versprechen den besten Erfolg. In Bezug auf die Errichtung einer hannoverschen Landwirtschaftskammer berichtete Präsident von Freese-Loppersum, daß die landwirtschaftlichen Haupt- und Zweigvereine neben der Kammer bestehen bleiben würden.

Hamburg, 8. Oktober. Der Bau der Verbreiterung des alten Jungfernstiegs soll jetzt mit allem Eifer gefördert werden, und zwar wird mit den Arbeiten für die prachtvolle Freitreppe der Anfang gemacht. Die jetzt in der Achse des Neuenwalls stehende Orientierungssäule kommt von dort fort und erhält ihren Platz genau in der Mitte des Häuserblocks zwischen „Neuerwall" und „Große Bleichen"; die wichtige Freitreppe führt von der äußersten Baumreihe hinab auf die neue steinerne Anlegebrücke für die Alsterdampfböte. Zwei kolossale monumentale Fahnenstangen werden die Brücke zieren. Diese Anlagen müssen bis zum 1. September nächsten Jahres fertiggestellt sein. Die bei Ausführung der Arbeiten in der Alster vorgefundenen Wertgegenstände oder Gegenstände von naturhistorischem oder archäologischem Wert, als Skelette, Schädel, Münzen, Waffen, alte Geräte usw. müssen möglichst unbeschädigt an die Bauleitung abgeliefert werden, und den betreffenden Arbeitern wird je nach dem Wert des Fundes eine Gratifikation ausbezahlt.

Hamburg, 8. Oktober. Wie kürzlich bereits gemeldet, hat die Hamburg-Amerika Linie mit der Schiffswerft von Blohm & Voß den Bau eines Fracht- und Passagierdampfers kontrahiert, welcher in seinen Größenverhältnissen die Pennsylvania- und Pretoria-Klasse noch wesentlich übertrifft. Mit dieser neuen Bestellung befinden sich nunmehr auf deutschen Werften für die Hamburg-Amerika-Linie nicht weniger als 10 große Dampfer und 4 große Dampf-Leichterfahrzeuge im Bau, während außerdem noch 4 große Frachtdampfer, von denen angesichts der Ueberfüllung der deutschen Werften, drei in England im halbfertigen Zustande sehr günstig angekauft wurden, dort ihrer Vollendung entgegensehen. Dieses neue Material ist, dem „Hamb. Corr." zufolge, für die verschiedenen Linien der Gesellschaft wie folgt bestimmt:

A) Linien zwischen Hamburg und nordamerikanischen Häfen	Erbauer	Brutto-Reg. Tonnage
1) Schnellpost-Dampfer „Deutschland" 33,000 Pferdekr., d. schnellste Schiff der Welt . .	Vulcan, Stettin.	16,000
2) „Patricia"	desgl.	12,800
3) „Graf Waldersee" . .	Blohm & Voss, Hamburg .	12,800
4) „Batavia"	desgl.	10,960
5) „Belgravia"	desgl.	10,960
6) neueste Bestellung . .	desgl.	ca. 15,000
7) „Belgia"	Harland & Wolff, Belfast .	10,960
8) „Bengalia"	A. Stephens & Sohn, Glasg.	7,800
9) „Betania"	desgl.	7,800
10) „Boenia"	Palmers Coy, Parrow . .	7,800
B) Ost-Asia-Linie		
11) Reichspostdampfer I. .	Vulcan, Stettin	10,200
12) Reichspostdampfer II .	desgl.	10,200
13) Frachtdampfer . . .	Reiherstieg-Werft, Hamburg.	6,800
14) „Saxonia"	Flensb. Schiffebau-Anstalt .	4,900
15) 4 Leichter-Fahrzeuge. .	Seebeck, Geestemünde . .	3,200
	Total Brutto-Register-Tons	148,180

Da nach einer kürzlich erfolgten Veröffentlichung sich für den Norddeutschen Lloyd in Bremen gegenwärtig 9 Dampfer mit einem Brutto-Tonnengehalt von 78,380 Tons im Bau befinden, so berechnet sich die Vermehrung, welche die deutsche Handelsflotte allein durch die Neubauten dieser beiden verbündeten Reedereien erfährt, auf nicht weniger als 226,560 Tons.

Lüneburg, 7. Oktober. Zum Prozeß über die Amelinghäuser Kirchenzustände schreiben die „L. A.": „Nachdem das königliche Konsistorium zu Stade erklärt hat, daß der Prozeß wegen des Briefes über die Zustände in der Amelinghäuser Kirchengemeinde nicht von seiner Seite angestrengt wurde, gewinnt die Frage ein Interesse, durch wen die gerichtliche Verhandlung veranlaßt worden ist. Wie wir auf eingezogene Erkundigung erfahren haben, war der Hergang folgender: Nach Empfang des anonymen Briefes forderte das Stader Konsistorium den Pastor Ablert zu Amelinghausen zum Bericht, sowie zur Einsendung der Predigt auf welche den Anstoß zu dem Briefe gegeben hatte. Nunmehr richtete Pastor Ablert das Ersuchen an die Staatsanwaltschaft zu Stade, den Schreiber des Briefes zu ermitteln, worauf die Staatsanwaltschaft die Auslieferung des Briefes vom Konsistorium verlangte. Nachdem der Schreiber des Briefes ermittelt war, wurde an Pastor Ablert die Frage gestellt, was geschehen solle. Und nun war es Pastor Ablert selbst, der auf „Bestrafung" des Hamburger Lehrers bestand, und trotz wohlmeinender Warnung von einer Seite, die wir nicht bezeichnen wollen, den Strafantrag stellte, der für ihn sehr verhängnisvoll werden sollte."

* Landgericht.

Sitzung vom Sonnabend, den 8. Oktober.

Vor der II. Strafkammer des Großh. Landgerichts standen heute folgende Anklagesachen zur Verhandlung:

1. Wider den Maurerhandlanger Julius Duförmantel aus Königsberg, z. Z. hier in Haft, wegen Diebstahls im Rückfalle. Er steht unter Anklage, am 1. September d. J. zu Burhave dem Handelsmann Johann Hammel aus Bremen ein Paar Plüschschuhe im Werte von 2 Mk. weggenommen und sich zugeeignet zu haben. Der bereits häufig vorbestrafte Angeklagte räumte ein, die Schuhe aus der Deckerschen Wirtschaft, wo sie an der Wand gehangen hätten, gestohlen zu haben. Das Urteil lautet auf eine Gefängnisstrafe von 8 Monaten.

2. Gegen den Arbeiter Gerh. Heinr. Sillje aus Oldenburg, z. Z. hier in Haft, wegen Diebstahls. Ihm wird zu Last gelegt, am 31. Juli d. J. zu Delmenhorst dem Arbeiter Kroh mehrere Gegenstände, nämlich: eine Weste mit schwarzen Knöpfen im Werte von 3 Mk., ein Paar Stiefeletten im Werte von 7 Mk., einen Hut im Werte von 4 Mk. und eine Quittungskarte nebst Krankenkassenbuch gestohlen zu haben. Der Angeklagte stand mit dem Bestohlenen in Arbeit bei dem Karusselbesitzer Fink in Oldenburg. Er ist häufig vorbestraft Das Gericht erkannte heute auf eine Gefängnisstrafe von 9 Monaten.

Sport-Nachrichten.

Eine Massenpetition gegen die preußische Eisenbahnverordnung für Fahrradbeförderung soll in der nächsten Zeit durch die betr. Gauvorstände des D. R.-B. zur Auslage gebracht und nach Einsammlung von Unterschriften dem Abgeordnetenhause vorgelegt werden. Der Text ist von dem Vorsitzenden der Rechtsschutzkommission, Herrn Dr. W. Scharlach, verfaßt und wird vor der Veröffentlichung noch in der morgigen Sitzung des Bundesvorstandes geprüft werden. Hoffentlich findet die gute Sache einen erfahrenen und redegewandten Abgeordneten, der die Unhaltbarkeit der jetzigen Zustände dem Landtage überzeugend darlegt.

Zur Förderung des deutschen Sports stiftete Kaiser Wilhelm II. dem „Deutschen Sportverein" zu Berlin Ehrenpreise für beste Leistungen. Dieser unter dem Präsidium Sr. Hoheit des Prinzen Aribert von Anhalt stehende Sportverein, verlieh den Adler-Fahrradwerken, vormals Heinrich Gleyer in Frankfurt a. M., für hervorragende Leistungen im Fahrradbau Ehren-Urkunde mit großer goldener Medaille. Der in einer Reihe von Jahren wiederholt mit höchsten Auszeichnungen prämiierten Firma gratulieren wir zu dieser neuesten Anerkennung der Vorzüglichkeit ihrer Fabrikate.

Leutnant Graf F. Königsmarck, der im Sommer in Dresden mit „Notar" einen so bösen Sturz that, daß er wochenlang an das Krankenlager gefesselt war, hat sich, dem „B. T." zufolge, erfreulicherweise wieder soweit erholt, daß er in der Arbeit reiten kann. Es ist demnach Aussicht vorhanden, daß der hervorragende Herrenreiter in der nächsten Saison seine erfolgreiche Thätigkeit im Sattel wieder wird aufnehmen können.

Neuer 100 km-Weltrekord. Constant Huret ist es am Donnerstag auf der Prinzenparkbahn zu Paris geglückt, den v elumstrittenen 100 km-Rekord zu drücken. Er hat die letzte Palmerische Zeit (1 : 59 : 47¹) um nahezu 5½ Minuten gedrückt. Von 60 km an alle Weltrekords verbessernd, vermochte er die 100 km in 1 : 54 : 24³ zu vollenden. Auch den Weltrekord für 2 Stunden brachte er auf 104 km 767 m (bisher Palmer 100 km 189 m).

Die Vereinigung hannoverscher Rennfahrer, der sämtliche Rennfahrer Hannovers angehören, wird am 23. Oktober auf der Rennbahn an der Mühlenschänke ein großes Radwettfahren veranstalten, wobei laut „Hann. Cour." auch der Start Willy Arends in Aussicht steht. Der letztere ist wieder in Hannover eingetroffen und gedenkt den Winter über hier zu bleiben.

Kartell der deutschen und österreichischen Radfahrer-Schutzverbände. In Coburg fand am 2. Oktober eine Delegiertenversammlung deutscher und deutsch-österreichischer Radfahrer-Schutzverbände statt, wobei 11 Abgeordnete des Verbandes zur Wahrung der Interessen bayerischer Radfahrer (München), des Schutzverbandes Berliner Radfahrer (Berlin), des Radfahrer-Schutzverbandes Braunschweig (Braunschweig), des Schutzverbandes deutscher Radfahrer (Berlin) und des Radfahrer-Schutzverbandes Hannover (Hannover) anwesend waren. Nach Durchberatung des vorgeschlagenen Programms erfolgte die Gründung eines Kartells der deutschen und österreichischen Radfahrer-Schutzverbände, zu welchem ihren späteren Beitritt der Schutzverband Kieler Radfahrer, der Schutzverband von Köln a. Rh. und Umgebung, der Schutzverband von Werdau und Umgegend, das Kartell der selbständigen Herrenfahrerverbände Deutsch-Oesterreichs und der Steyerische Radfahrer-Gauverband in Aussicht gestellt haben. Für das erste Geschäftsjahr (ab 1. Oktober 1898) wurde München als Vorort gewählt, und der bayerische Verband mit der Geschäftsführung betraut. Zweck des Kartells ist: „Wahrung der persönlichen Interessen aller Radfahrer und Förderung aller dem freien Radfahrverkehr dienenden Einrichtungen, sofern dieselben grundlegender allgemeiner Natur sind, insbesondere auch Erzielung von einheitlichen Fahrvorschriften sowie einheitlicher Behandlung des Transportes der Fahrräder vornehmlich auf Eisenbahnen."

Aus aller Welt.

Neue Enthüllungen über den Diebstahl in der Reichsdruckerei

scheinen bevorzustehen. Noch in letzter Stunde ist in der Grünenthalschen Strafsache eine erhebliche Erweiterung der Anklage eingetreten. Während früher die Fälschungen Grünenthals auf 250- bis 300,000 Mark geschätzt wurden, ist jetzt nach einer durch die Reichsbank erfolgten Zusammenstellung konstatiert worden, daß bis jetzt bereits 494,000 Mark von gefälschten Banknoten angehalten worden sind. Demgemäß ist auch die Anklage auf diesen Beitrag erweitert worden. Als Grünenthal durch Zustellung der Nachtragsanklage von dieser weiteren Entdeckung erfuhr, soll völlig konsterniert gewesen sein und erklärt haben, daß er, nachdem nunmehr alles entdeckt sei, er auch keine Veranlassung habe, irgend jemand zu schonen; er werde nunmehr alles aufdecken. Es stehen also vielleicht noch weitere Enthüllungen zu erwarten, und man darf auf den weiteren Verlauf der Angelegenheit gespannt sein.

* * *

Zur Befreiung Carl Neufelds

aus der Gefangenschaft des Mahdi hatte sich vor längerer Zeit unter der Leitung des Herzogs Johann Albrecht zu Mecklenburg ein Komitee gebildet. Durch die Bemühungen desselben wurde eine größere Summe aufgebracht, die zum Teil für vorbereitende Maßnahmen bereits Verwendung gefunden hatte, als Neufeld durch der Sieg der Engländer aus der Gefangenschaft befreit wurde. Sobald die Nachricht darüber nach Berlin gelangte, wurden vom Komitee Einleitungen getroffen, um den verbleibenden Rest der gesammelten Gelder zu dem Zwecke zu verwenden, Neufeld bei der Begründung einer neuen Existenz behilflich zu sein, sofern dies seinen eigenen Wünschen entspräche und die Vertretung der Spender damit einverstanden wäre. Da nach neuerdings in Berlin eingetroffenen verbürgten Nachrichten Carl Neufeld zur Zeit sich in völlig mittelloser Lage und in sehr gedrückter Stimmung befindet, so ist demselben sofort auf telegraphischem Wege ein größerer Betrag zur Verfügung gestellt worden.

* * *

Liederbuch für die Reise nach Jerusalem.

Für die Festfahrt nach Jerusalem ist sogar ein Liederbüchlein zusammengestellt worden, das auf dem Titelblatte als Motto den Vers eines alten Pilgerliedes enthält. Rudolf Koegels „Gott will es!" bildet den Eingang. Die „Kreuzztg." teilt daraus den ersten und letzten Vers mit:

„Gott will es, daß wir schauen den Stern von Bethlehem,
Gott will es, daß wir bauen die Stadt Jerusalem —
Gott will's, laßt Eure Grüße zum Morgenlande geh'n,
Bis daß einst Eure Füße in Salems Thoren steh'n."

Der Inhalt dieses so zu sagen „offiziellen" Liederbüchleins für die Festfahrt bringt zunächst 20 Choräle, dann geistliche Lieder, Vaterlandslieder und Volkslieder. Den Beginn macht als Reiselied der Choral „In allen meinen Thaten laß ich den Höchsten raten". In der Abteilung „Geistliche Lieder" eröffnet das „In Gottes Namen fahren wir, seiner Gnad' begehren wir" die Reihe. Als erstes Vaterlandslied ist „Deutschland, Deutschland über Alles" gewählt, als erstes der Volkslieder „An der Saale hellem

Landesbibliothek Oldenburg

Strande". Den Beschluß macht das Lied „Wohlauf noch getrunken den funkelnden Wein". In handlichem Format und praktischem Einband kann jeder Reisende dieses Liederbüchlein stets bei sich tragen. Im Buchhandel ist es nicht erschienen und wird deshalb für die Teilnehmer an der offiziellen Festfahrt eine besondere Erinnerung bilden.

* * *

Kleine Mitteilungen.

Stuttgart, 8. Oktober. Gestern früh ist in zahlreichen Ortschaften Oberschwabens ein 4 Sekunden andauerndes Erdbeben verspürt worden. In vielen Häusern wurden Gegenstände umgeworfen. Erheblicher Schaden ist jedoch nicht angerichtet worden. — **Canton (Ohio)**, 8. Oktober. Morgan Saxton, ein Bruder der Frau des Präsidenten Mc Kinley wurde gestern Abend auf der Straße erschossen. Eine der That verdächtige Frau wurde verhaftet. — **Shanghai**, 8. Oktober. In der Chinesenstadt in Hankau wütete am 1. d. M. eine verheerende Feuersbrunst. Es wurden etwa 10,000 Häuser zerstört; 1000 Menschen sollen umgekommen sein. Die Zerstörung erstreckt sich auf eine Fläche von fast zwei englischen Quadratmeilen. — **Sydney**, 8. Oktober. Ein großes Feuer brach nachmittags auf den Holzplätzen einer der Vorstädte aus. Eine große Anzahl von Geschäften, Gehöften und Privatgebäuden ist niedergebrannt.

Standesamtliche Nachrichten

der in der Zeit vom 2. bis 8. Oktober auf dem Standesamte der Stadt Oldenburg eingetragenen Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle.

I. Eheschließungen.

Generalagent Ludwig Laue und Bertha Schiebel; Handlungsgehilfe Alfred Stoll und Frieda Hasenheier.

II. Geburten.

Sohn des Kaufmanns Eilers; desgl. des Buchhändlers Eschen; desgl. des Schuhmachermeisters Holtkujen; desgl. des Kanzlisten Schärnack; desgl. des Modelltischlers Schomaker; desgl. des Eisenbahnarbeiters Bahlenkampf; desgl. des Lehrers Duis. — Tochter des Korbmachers Hirsch; desgl. des Arbeiters Engelberg; desgl. der Dienstmagd N. N.

III. Sterbefälle.

Mathilde Elise Johanne Tönjes, 10 J.; Margarethe Elisabeth Jürgens, 1 J.; Witwe Grethe Catharine Janßen, geb. Hinrichs, 60 J.; Gerhard Friedrich Schröder, 4 Monate; Zimmermann Johann Hinrich Warns, 43 J.; Eisenbahn-Güterverwalter a. D. Johann Heinrich Theodor Bartholomäus, 54 J.; Eduard Wilhelm Paul Burmester, 1 Monat; Gretchen Johanna Sophie Riesebieter, 2 J.; Erna Frieda Wallenstein, 9 Monate.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Osternburg vom 2. bis 8. Oktober.

I. Eheschließungen.

Keine.

II. Geburten.

Sohn des Trompeters Diedr. Ritterhoff zu Osternburg; desgl. des Arbeiters Bernh. Reinhards das.; desgl. des Schuhmachers A. Heinr. Barkemeyer das.; desgl. des Kasernenwärters Franz Spychald das.; desgl. des Arbeiters Gerd Brunken das.; desgl. des Glaspflegers Heinr. Feyen das. — Tochter des Eisenbahnarbeiters Johann Diedr. Stallkamp das.; desgl. des Hilfsbremsers Gustav Adolph Hahn das.; desgl. des Malers Herm. Ahlers das.; desgl. des Zimmermanns Joh. Stöver zu Bümmerstede; desgl. der Fabrikarbeiterin N. N. zu Osternburg; desgl. des Arbeiters Johann Hinr. Emmke zu Tweelbäke; desgl. des Maschinisten Georg Schmidt zu Osternburg.

III. Sterbefälle.

Sohn des Maurers Carl Herm. Friedr. Hasselmann zu Osternburg, 1 Monat; Tochter des Schiffsmusikers Heinr. Ernst Bohsien das., 1 J.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Eversten vom 2. bis 8. Oktober 1898.

I. Aufgebote.

Stellmacher Johann Friedrich Hinrichs, Eversten, und Haustochter Anna Johanne Margarete Ohlhoff, Petersfehn.

II. Eheschließungen.

Hausfohn Johann Hinrich Gerhard Holze, Eversten, und Haustochter Dora Anna Christine Meyer das.

III. Geburten.

Sohn des Maurers Johann Heinrich Schmietenknop, Ofen; desgl. des Arbeiters Diedrich Gerhard Brunken, Eversten; desgl. des Brinksitzers August Heinrich Diedrich Ridder, Bloherfelde; desgl. des Anbauers Johann Gerhard Lehmkuhl, Petersfehn; desgl. des Arbeiters Johann Gerhard Bernhard Röben, Eversten. — Tochter des Brauereiwächters August Johann Friedrich Peters das.; desgl. des Eisenbahnhilfswärters Jurgis Snudat, Wechloy.

IV. Sterbefälle.

Heuermann Johann Bernard Macke, Wehnen, 66 J.; Brinksitzer Hinrich Wilhelm Dierks, Eversten, 52 J.; Wilhelm Karl Martin Drewes das., 1 Mon.

Standesamtliche Nachrichten

der Gemeinde Ohmstede vom 2. bis 8. Oktober 1898.

I. Aufgebote.

Haussohn Hermann Diedrich Willers zu Ohmstede und Haustochter Anna Margarethe Neumann zu Zwischenahn.

II. Eheschließungen.

Keine.

III. Geburten.

Sohn des Eisenbahnarbeiters Wilko Danneboom zu Nadorst. — Tochter des Arbeiters Gerhard Johann Hinrich Büsing zu Ohmstede; desgl. des Arbeiters Martin Ahlers zu Ohmstede.

IV. Sterbefälle.

Ehefrau Katharine Müller, geb. Wempe, zu Bornhorst, 57 J.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 10. Oktb. **Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.**

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unkündbar bis 1905	101,40	101,95
3½ pCt. do. do.	101,45	102
3 pCt. do. do.	93	93,55
3½ pCt. Alte Oldenb. Konsols	100	101
3½ pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung	100	101
3 pCt. do. do.	91,50	92,50
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	133,30	134,10
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, abgest., unkündbar bis 1905	101,40	101,95
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	101,45	102
3 pCt. do. do. do.	94	94,55
3½ pCt. Brmer Staats-Anleihe von 1898	99,70	100,25
4 pCt. Butjadinger, Wildeshauser, Stollhammer	100	—
4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	101	—
3½ pCt. Butjadinger Amtsb., Hohenkirch., Löninger	99	—
3½ pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	99	100
3½ pCt. Schuldverschreibg. der staatl. Bodenkredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg (seitens des Inhabers kündbar)	100	101
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	100,50	101,50
4 pCt. Moskau-Jaroslaw-Archangel Eisb.-Prior. gar.	100,50	101,25
4 pCt. Riäsan Uralsk-Eis.-Prior. staatl. garant.	100,50	—
4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 10000 frk. und darüber.)	91,30	91,85
4 pCt. alte ital. Rente (Stücke v. 4000 frk. u. darunter)	91,40	92,10
3 pCt. Italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verkauf ¼ pCt. höher)	58	58,55
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke von 1000 fl.)	101,45	—
4 pCt. do. (Stücke von 500 fl.)	101,55	—
3 pCt. Oesterr. verstaatlichte Lokalbahn-Prioritäten	81	—
4 pCt. Transvaal Eisenb.-Oblig. v. 97, staatl. gar.	99,60	100,15
3½ pCt. Pfdbr. der Preuß. Boden Cred. Akt. Bank Ser. VII. u. VIII., unkündbar bis 1907	96,70	97,25
4 pCt. do. do., Serie XIV, unkündbar bis 1905	102,20	102,50
3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905	97,70	98
4 pCt. Glashütten-Prioritäten von 1898, rückzahlbar 102	101	—
4 pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	105	—
Oldenb Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 5 pCt. Zins vom 31. Dezember 1897)	—	—
Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Warpsp.-Prior.-Akt. III. Em. (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,25	169,05
„ „ London „ „ 1 L. „ „	20,35	20,45
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,18	4,23
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,81	—

An der Berliner Börse notierten gestern:

Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien	—
Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn)	116,25 pCt. bez.
Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per St.	1565 Mk. G.

Diskont der Deutschen Reichsbank 5 pCt.
Darlehenszins do. do. 6 pCt.
Unser Zins für Wechsel 5 pCt.
do. do. Konto-Korrent 5 pCt.

Oertliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg

am 8. Oktober 1898.

	Mk.		Mk.
Hafer, hiesiger	7,60	Gerste, inländische	—
„ russischer	—	„ russische	5,90
Roggen, hiesiger	—	Bohnen	7,50
„ Petersburger	7,90	Buchweizen	7,—
„ südrussischer	7,90	Mais	5,20
Weizen	8,40	Kleiner Mais	5,20
		Lupinen	—

pro Centner.

Märkte.

Neuß, 6. Oktober. Viehmarkt. Aufgetrieben waren 438 Stück Rindvieh, darunter waren 8 Stiere und 430 tragende und frischmilchende Kühe und Rinder. Preise: 1. Qualität Kühe von 450—500 Mk. und darüber hinaus, 2. Qualität Kühe von 300 bis 400 Mk., 3. Qualität Kühe von 210—270 Mk., tragende Rinder 250—330 Mk. Rassen: oldenburgische, ostfriesische, holsteinische und rheinländische. Handel: Das Geschäft verlief im allgemeinen schleppend, und blieb etwas Ueberstand. — Nächster Markt am Donnerstag, den 20. Oktober.

Oldenburger Marktpreise

vom 8. Oktober 1898.

	Mk.	Pfg.
Butter, Waage . a ½ kg	1	—
Butter, Marktballe „ „ „	1	05
Rindfleisch . „ „ „	—	60
Schweinefleisch „ „ „	—	60
Hammelfleisch „ „ „	—	60
Kalbfleisch „ „ „	—	50
Flomen „ „ „	—	60
Schinken, geräuchert „ „	—	90
Schinken, frisch „ „	—	60
Mettwurst, geräuchert „ „	—	90
Mettwurst, frisch „ „	—	70
Speck, geräuchert „ „	—	75
Speck, frisch „ „	—	60
Eier, das Dutzend	—	70
Hühner, Stück	1	40
Enten, zahme, Stück	2	—
Enten, wilde, Stück	1	—
Hasen	3	—
Bohnen, junge, ½ kg	—	—
Wurzeln, 4 Bund	—	10
Schalotten, Liter	—	10
Blumenkohl	—	40
Spitzkohl, Kopf	—	15
Kohl, weißer, Kopf	—	10
Kohl roter, Kopf	—	20
Salat, 4 Köpfe	—	—
Gurken, Stück	—	10
Torf, 20 hl	4	50
Ferkel, 6 Wochen alt	—	—

Wetterbericht

vom Sonntag, den 9. Oktober:

Während das Wetter noch gestern fast allenthalben sehr wolkig und drohend war und auch teilweise etwas Regen aufgetreten ist, trat in der Nacht in ausgedehnter Weise Aufklaren ein, infolge dessen war der heutige Morgen kalt und es kamen Reifbildungen vor. Da das Barometer langsam steigt, das Depressionsgebiet im Westen bis Südwesten also nicht näher kommt, so dürften einstweilen Niederschläge nicht zu erwarten sein.

*

Wettervoraussage

für Dienstag, den 11. Oktober:

Trockenes, kühles, zeitweise heiteres, vielfach wolkiges oder nebliges Wetter.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Optiker.

Monat.		Thermometer ° Ré.	Barometer mm	Barometer Pariser Zoll u. Strich	Luftemperatur Monat.	Luftemperatur höchst.	Luftemperatur niedrigst
9. Okt.	7 U. Nm.	+ 7,2	765,8	28. 3,5	9. Okt.	+11,7	+ 1
10. Okt.	8 „ Vm.	+ 2,3	766,2	28. 3,7	10. Okt.	—	

Ersparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Sept. 1898	17,023,314 Mk.	65 Pfg
Im Monat Sept. 1898 sind:		
neue Einlagen gemacht	136,415 „	43 „
dagegen an Einlagen zurückgezahlt	166,881 „	41 „
Bestand der Einlagen am 1. Okt. 1898	16,992,848 „	67 „
Bestand der Activa (zinslich belegte Kapitalien und Kassenbestände)	18,269,721 „	15 „

Anzeigen.

Der diesjährige **Herbst-, Kram- und Viehmarkt** in **Edewecht** findet am 20. Oktober d. J. statt.

Westerstede, 7. Oktober 1898.

Amt

Dr. Meyer.

Vieh-Verkauf.

Strückhausen. Der Viehhändler **B. Nordmann** aus **Marx** läßt am

Sonnabend, den 15. Oktober d. J., nachm. 3 Uhr,

in **Höpken's** Gasthause zu Logemannsdeich:

12—15 beste hochtragende Kühe u. Quenen

öffentlich meistbietend verkaufen.

Kaufliebhaber ladet ein

Byl, Aukt.

Jeden Morgen

frische Seefische.

Zum Freitag (Erntefest) bitte rechtzeitig bestellen zu wollen. Ich liefere ganz frei ins Haus.

Fischhandlung „Nordsee",

Gaststraße 6.

Inh.: **C. Ficke.** Fernspr. 165.

Rastede. Fräulein **Anna Willers, wohnhaft beim Bahnhof,** läßt am

Dienstag, den 18. Oktober cr., nachm. 2 Uhr,

5 tiedige u. milch. Kühe, 2 Quenen, 2 Kuhkälber, 1 Korbwagen, 2 Ackerwagen, Pflug, Egge, 1 Staubmühle, 1 Jauchefaß, Häckselladе u. Kiste, Heu, Stroh, Schränke, Tische, Stühle und viele Haus-, Küchen- und Ackergeräte

öffentlich mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet **C. Hagendorff**, Aukt.

Rastede. Dr. med. **Meyer** hies. beabsichtigt von der angekauften **Duhme'schen Besitzung einen Teil,** als **Wohnhaus** mit **angebautem Stall** und **2 Scheffels. Gartenland** mit **Antritt** zum **1. Nov. cr. oder 1. Mai 1899** wieder zu **verkaufen.**

Es wird bemerkt, daß **diese Besitzung** an der **Hauptstraße äußerst schön belegen ist.**

Kaufliebhaber werden gebeten, sich baldigst an meinen Bevollm., **Degen**, zu wenden.

C. Hagendorff, Aukt.

Tweelbäke. Am Sonntag, den 16. Okt. 1898, nachm. 4 Uhr, sollen im alten Schulhause mehrere alte **Schulpulte,** 4 Fach **Fenster** und eine **Thür** verkauft werden, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Die besten verkäufl. **Grundstücke** in und bei der Stadt weist kostenlos nach das

Oldenburger Baubureau.

Joh. Wiemken.

Zwangsversteigerung.

Am Dienstag, den 11. Oktober d. J., nachm. 4 Uhr, gelangen im Auktionslokale an der Ritterstraße hierselbst zur Versteigerung:

3 Sofas, 3 Sofatische, 2 Sessel, 1 Sekretär, 1 Vertikow, 2 gr. Spiegel, 2 Spiegelschränke, 1 Bücherborte, 1 Nähmaschine, 2 Schreibtische, 1 Eckschrank, 3 Schreibpulte, 1 Kaffeetisch und sonstige Hausgerätschaften; **ferner:** 4 Tresen, 1 Papierschneidemaschine, 6 Reolen und 1 Wage.

Dierking,

Gerichtsvollzieher.

Landverpachtung.

Nochmaliger Verheuerungsversuch einer zu Wechloy nahe der Chaussee belegenen, ca. 100 Scheffelsaat großen **Landfläche** guter Bonität, passend als Acker- und Grasland, sowohl im ganzen wie auch in Abteilungen, steht an auf

Donnerstag, den 13. Oktbr. d. J., nachm. 4 Uhr,

in **Rohr's** Wirtshause zu Wechloy, wozu Heuerliebhaber freundlichst einladet

E. Memmen, Auktionator.

Die Beleidigung, die ich gegen Weilert ausgesprochen, nehme ich hiermit zurück.

Frau P.

Fritz Suhren, Markt 7.

Den Empfang sämtlicher Neuheiten der Herbst- und Wintersaison in Hüten, Federn, Bändern, Sammeten, Plüschen, Seide, Garnier-Nadeln, Schleiern, Ballgarnituren 2c. zeige hiermit ergebenst an und empfehle garnierte Hüte von 1,50 Mark an, Reisehüte von 1 Mk. an, Kinderhüte, Brautkränze und -Schleier von 1,50 Mk. an, Gold- und Silberkränze.

Fritz Suhren, Markt 7.

Mein Lager in Wollwaren für die Wintersaison ist vollständig komplettiert und empfehle: Normal- und gestrickte Unterziehzeuge für Damen, Herren und Kinder, Strümpfe und Socken, Handschuhe in Trikot, gestrickte, Seide mit Pelz und Glacee, woll. Plaids u. Tücher, Ballkücher, Kapotten in Sammet, Seide, Chenille und Wolle, Unterröcke aller Art, Schulterkragen, Westen, Gamaschen, Leibbinden, Knie wärmer, Pulswärmer, Muffen, Strumpf- und Rockwolle.

Butter u. Molkerei-Butter

empfiehlt **Joh. F. Wempe.**

Landesbibliothek Oldenburg

Buckskins
und
Paletotstoffe.
Anfertigung von Anzügen
unter Garantie des Gutsitzens.

S. Hahlo.

Jacketts, Capes
und
Abendmäntel
in den **neuesten** Facons und
jeder Preislage
trafen ein.

Fertige Costümes, Morgenröcke, Blousen
und
Zwischenröcke
in größter Auswahl.

S. Hahlo.

Anerkannt beste
Gesundheitsbücher:
Nur für Magere. 1,50 M. Krankheiten der Haut. 1,50 M. Schlaflosigkeit und Schlafmittel. 1,50 M. Hygiene des geschlechtlichen Lebens. 2 M. Das Ohr, seine Krankheiten u. Heilung. 1,50 M. Die Heilung der Nervenschwäche. 1,50 M. Das Weib als Gattin und Mutter. 3,50 M. Die Kurschrift beim Manne v. Dr. M. Deutsch. 3,50 M. Jede Buchh. oder Steinitz Verlag, Berlin S.W. 12.

Zu verkaufen
in unmittelbarer **Nähe Bremens** eine im Jahre 1880 neu erbaute
holländ. Windmühle
mit Jalousie und Windrose, 4 Mahlgängen und kompleter Dampfmaschine, massivem Wohnhause mit Stallung und ca. 1 Morgen Gartenland; auch kann Bäckerei mitbetrieben werden.
H. Lindemann,
Bremen, Ansgarikirchhof 16.

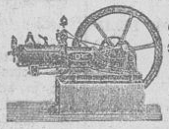
Institut Dr. Goldmann,
Hamburg, Burstah 34.
Einjährigen-Examen.
Das Institut besteht seit 28 Jahren.
957 Schüler bestanden bisher,
30 im Jahre 1898
(18 i. März, 12 i. Septemb.)
Sorgf. Beschäft. m. jed. einz. Schül.
PENSION. (Prospekte.)

Clara Schmitz,
Achternstraße 64.
Empfehle garnierte Damen- und Kinder-Hüte in großer Auswahl von dem billigsten bis zu dem feinsten Genre,
Modellhüte,
sowie sämtliche Neuheiten der im Putz vorkommenden Artikel.

Mache gleichzeitig den geehrten Damen von Oldenburg und Umgegend kund, daß ich vom 1. Novbr. d. J. an Gaststraße 28, im Hause des Herrn Hoftuppferschmied Carl Müller, wohne. **Frau Clara Schmitz.**

Billard-Künstler
George Mösslacher;
Montag und Dienstag, den 10. und 11. Okt., abends 9 Uhr, im
Café Bauer.

Männergesangverein zu Eversten.
Am Freitag, den 14. Oktober (Erntefest):
Großer Einweihungs-Ball
in dem neuerbauten Saale des Herrn
D. Holze (Tabkenburg).
Anfang abends 7 Uhr.
Es ladet ergebenst ein **Der Vorstand.**
Fremde können durch Mitglieder eingeführt werden.

Benz & Cie.
Rheinische Gasmotorenfabrik **Mannheim.**

„Motor Benz" mit Glührohrzündung
stehender u. liegender Konstruktion f. Gas- u. Petroleum-Ligroin.
4300 Motore mit
22000 Pferdekräften abgeliefert.
Anerkannt aussergewöhnlich niedriger Gas- u. Benzinverbrauch, daher sehr billig im Betrieb.
Im Interesse eines jeden Käufers liegt es, unsere Prospekte kommen zu lassen.
Vertreter für das Herzogtum Oldenburg:
Herm. Meyer. Maschinenfabrik.

Gelddarlehen schnell u. diskret, erhalten sichere Leute durch **C. Krause, Berlin,** Gitschinerstr. 38.

Wohnungen.
Umständeh. zu Nov. eine **Oberw.** zu verm. an ruhige Bewohner. Ehnernstraße 11.

Zu verm. z. Nov., auch fr. od. später **die hübsch u. bequem einger. Oberwohnung,** 5 od. 6 Wohnräume, Balkon, Küche, Keller u. Bodenr., in meinem Neubau a. d. verl. Gartenstr., erstes Haus a. Marschwege, d. Eing. d. Eversten Holzes gegenüber.
L. Meyer, Maler.

Zu verm. zum 1. Nov. eine freundl. **Oberwohn. G. F. Lüerßen,** Alexanderstr. 11a.

Unterw. zu verm. Näh. Kriegerstr. 13.

Gesucht zum 1. Nov. **2 leere Stuben.** Offert. unt. **H. T. 36** postlagernd erbeten.

Zu vermieten zum 1. Nov. eine freundliche **Oberwohnung** mit Balkon.
1. Ehnernstraße 33.

Möbliertes Zimmer
für 1 oder 2 junge Leute ist zu vergeben.
Zaunseil, 2. Ehnernstr. 1.

Logis für junge Leute mit und ohne Beköstigung. Bürgereschstraße 13.

Vakanzen und Stellengesuche.
Stollhamm. Ich suche zu Ostern 1899 für mein Manufaktur-, Kolonial- und Kurzwarengeschäft einen
Lehrling
mit guten Schulkenntnissen.
R. Woge Witwe.

Ein **junges Mädchen** aus guter Familie sucht zum 1. Nov. eine Stelle als Haushälterin oder als Stütze der Hausfrau in einem städtischen Haushalt. Offerten unter **B. D.** bef. die Expedition des Jev. Wochenblatts, Jever.

Osternburg. Ges. 1 Schuhmachergeselle a. dauernde Arbeit. **D. Bahlenkamp,** Sandstr. 3.

Oldenburg. Gesucht auf sofort ein tüchtiger solider
Müllergeselle.
D. Bunke.

Fahrrad-Vertretung.
Wegen Kränklichkeit soll eine **Haupt-Vertretung** für eine allerfeinste Marke, welche hier sehr gut eingeführt ist, an einen solventen und tüchtigen Vertreter anderweitig abgegeben werden.
Gefl. Offerten u. **S. C. 100** an die Exped. d. Bl.

2 Zimmergesellen
gesucht. **H. Meinen,** Westerstede.

Gesucht auf sofort und Novbr. mehrere Großknechte.
Johannisstr. 13. Frau Blumensaat.

Jüngere Kellner und Hausdiener suchen per November Stellung.
Johannisstr. 13. Frau Blumensaat.

Gesucht per November od. früher Hotelköchin, junge Mädchen zum Kochen erlernen.
Johannisstr. 13. Frau Blumensaat.

Mädchen im Alter von 14—16 Jahren suchen auf sofort und November Stellung im landwirtschaftl. Haushalt nach auswärts.
Johannisstr. 13. Frau **Blumensaat.**

Erfahrenes junges Mädchen sucht zu November hier Stellung schlicht um schlicht.
Johannisstr. 13. **Frau Blumensaat.**

Varel. Ich suche noch mehrere **Maurer** auf dauernde Arbeit.
J. Engelbart.

Zuverlässiger
Buchhalter
mit guten Zeugnissen sucht anderweit dauernd Engagement.
Anerbietungen unter **M. 25** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Bloherfelde. Suche a. gl. e. tücht. **Schmiedegesellen.** **H. Hinrichs,** Schmiedemstr.

Gesucht zwei junge **Mädchen** im Alter bis 17 Jahren für eine Konditorei in Petersburg; freie Reise. Näheres
Fr. Bödecker, Bürgereschstr. 8.

Etzhorn. Suche zum 1. Nov. einen **zuverlässigen Knecht.** **Gerh. Hilbers.**

Gesucht zu November ein gut empfohlenes **Mädchen** für Küche und Haus bei guter Lohn.
Frau **Georg Oellerich,**
Bremerhaven.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Schützen-Verein Etzhorn.
Am **Freitag,** den **14. Oktober,** nachmittags 2 Uhr:
Prämienschießen
mit nachfolgendem
Ball
bei Ww. **Ahlers,** „Patentkrug."
Entree für Mitglieder 50 ₰, Nichtmitglieder 1,50 ℳ, Nichttänzer 50 ₰.
Anfang 6 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Westerholt. Am Erntefesttage, 14. Okt.
Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet **H. Willers.**

Wardenburg.
Am Erntefesttage, den 14. Oktober:
Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet **Joh. Lüschen.**

Knechte- u. Kutscher-Verein Oldenburg und Umgegend.
Am Freitag, den 14. Oktbr. (Erntefest)
Tanzkränzchen
im
„Hotel zum Lindenhof."
Anfang 6 Uhr. **D. V.**

Gesangverein Nadorst.
Dienstag, den 11. d. Mts., abends 8½ Uhr:
Generalversammlung.
Der Vorstand.

Oberhausen.
Am **Dienstag, den 18. Oktober:**
Herrschafts-Ball
des Klub „Frohsinn"
im **Hotel zur Krone** bei **G. Heinemann,** wozu freundlichst einladet
Der Vorstand.

Verein „Postalia."
Dienstag, den 11. d. M.:
Stiftungsfest
im „Hotel zum Lindenhof."
Anfang 8 Uhr.
Der Vorstand.

Ohmstede.
Gesangverein „Frohsinn."
Am Freitag, den 14. d. M.:
Kränzchen
im Lokale des Herrn **Kunnemann.**
Anfang 6 Uhr abends.
Hierzu ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Klub „Brüderschaft",
Bürgerfelde.

Freitag, den 14. Okt. 1898:
Zweites
Stiftungsfest
in
Ammens Gasthof
(„Zur Erholung").
wozu freundlichst einladet
Der Vorstand.
Anfang 6 Uhr.
NB. Der Saal wird zum ersten Male aufs prächtigste durch Acetylen-Gas erleuchtet.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. Eduard Höber, für den lokalen Teil ꝛc.: Wilhelm Ehlers, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 237 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Montag, den 10. Oktober 1898.

Aus aller Welt.

Die erste internationale Katzenausstellung wurde am Donnerstag in Stuttgart eröffnet; sie weist in mehr als hundert Nummern fünfzehn Katzenarten auf, darunter die seltensten und seltsamsten Arten aus allen Weltteilen. Das wertvollste und interessanteste Exemplar ist nach der „Voss. Ztg.“ eine algerische Angorakatze, braun und schwarz gestreift; ihr Besitzer, Prinz Ludwig Ferdinand von Bayern, bewertet sie auf 2000 Mark. Auch ein algerischer Angorakater, die Mody-Killykatze aus Amerika, die indische Knotenschwanzkatze, die Zwergkatze, ferner in Deutschland gezüchtete Angorakatzen, wie auch deutsche Haus- und Nutzkatzen sind vertreten. Die Tiere werden in schönen, geräumigen Käfigen, deren jeder außer Wasser-, Milch- und Futternapf auch ein Kissen enthält, gezeigt, und verhalten sich viel ruhiger, als selbst die Veranstalter der Ausstellung anfänglich geglaubt haben.

* * *

Die Kindermädchen in der Tanzstunde. Durch Zufall erhielt dieser Tage in Mainz eine Dame davon Kenntnis, daß ihr Kindermädchen, dem sie täglich ihr jüngstes Kind anvertraute, nicht den ihr vorgeschriebenen Kindergarten zur bestimmten Stunde besuchte. Die weitere Nachforschung ergab, daß eine ganze Anzahl Kindermädchen in der Wohnung eines Tanzlehrers in Gemeinschaft mit jungen Burschen Tanzunterricht nahm, während in einem Nebenzimmer sämtliche Kinder in ihren Wagen sich in ihrer Art amüsierten. Der Tanzmeister soll sogar mehrere Tanzkurse am Nachmittag für Kindermädchen eingerichtet haben.

* * *

Zwei fahrbare elektrische Beleuchtungsanlagen hat die Generaldirektion der württembergischen Staatsbahnen für den Umkreis ihres Betriebes angeschafft und vor einigen Tagen in Dienst stellen lassen. Sie besitzen die erforderlichen Dampf- und Dynamomaschinen, Dampfkessel nebst Vorratsbehälter für Wasser und Kohlen, ferner Kabel, zerlegbare, aufeinanderzusetzende und verschiebbare Massen, und endlich je sechs elektrische Bogenlampen. Die eine dieser Anlagen hat in Stuttgart, die andere in Ulm ihren Stand und Aufbewahrungsort, und sie werden von dort nach dem Platze, an dem sie benötigt werden, gebracht. Sie dienen zur Beleuchtung bei nächtlichen Unfällen, Aufräumungsarbeiten, auch bei dringlichen Strecken- und sonstigen Arbeiten am Ober- und Unterbau, ferner bei Arbeiten in Tunnels, wo die Beleuchtung mit Lampen nur eine mangelhafte sein kann. Auch bei besonderen Verladegeschäften, z. B. bei Verladung des Militärs anläßlich der Manöver, bei Beförderung ungewöhnlich großer Menschenmassen aus Anlaß von Festen und bei ähnlichen Gelegenheiten soll von den Beleuchtungsanlagen Gebrauch gemacht werden. Sie sind auf offenen Güterwagen untergebracht, mit denen sie nach der Benutzungsstelle gebracht und dort in Betrieb gesetzt werden können; zu besserer Verwendung ruhen sie auch noch auf gewöhnlichen Straßenfuhrwerksrädern, sodaß sie, falls der Ort ihrer Benutzung sich nicht in allernächster Nähe des Bahnkörpers befindet, von den Eisenbahnwagen abgehoben, mit Pferden weitergefahren und an einem beliebigen Orte aufgestellt werden können.

Ni.

12) Roman von G. Franke-Schievelbein.

(Nachdruck verboten)

(Fortsetzung.)

Melanie aber rief tapfer und glühend vor Eifer: „Sie strafen sich selber Lügen, Herr Professor! Waren Sie nicht durch die bloße Erinnerung erschüttert? Haben Sie uns nicht alle durch Ihre Schilderungen bis ins innerste Herz bewegt?“

„Zu gütig —“ Es schmeichelte ihm doch, daß sein Vortrag Effekt gemacht hatte.

„Nun“ — sagte sie stolz und ganz durchdrungen, „ich dächte, das spräche deutlich. Nur das Werk eines wahrhaft großen Künstlers kann eine so nachhaltige Wirkung ausüben! — Und — unbegreiflich! — Sie haben nicht einmal gefragt, was aus diesem Debütanten geworden ist? Sie wußten nicht einmal, daß er so herzige Bilder — —“

„Es giebt soviel Mittelgut, gnädige Frau,“ rief er mit affektierter Blasiertheit. „Wir armen Kritiker! Wer zählt die Völker, kennt die Namen — —“

„Mittelgut!“ lachte sie zornig auf. „Sie kennen unsern Meister einfach nicht! Das ist Ihre einzige Entschuldigung — aber auch — in meinen Augen wenigstens — ein schwerer, sehr schwerer Vorwurf!“

„Gnädige Frau!“

„Ich wollte, ich könnte Sie alle heut' in den Saal führen. Aber das darf ich unserm fleißigen Meister nicht anthun! Es eilt ja auch nicht so gewaltig. Kommen Sie, wenn er fertig ist! Alle, alle! Sie sind hiermit feierlich eingeladen! Und Sie, Herr Professor,“ sie wandte sich liebenswürdig scherzend an ihren verstimmten Nachbar, „Sie selber sollen seinen Ruhm in die Welt hinaustragen! Das soll Ihre wohlverdiente Strafe sein!“

Mit einem etwas säuerlichen Lächeln erlaubte er sich zu zweifeln.

„Sie werden es!“ rief sie überzeugt. „Ich wette mit Ihnen, so hoch Sie wollen, um hundert, um tausend, um hunderttausend Thaler — ja ganz Wolfshagen setz' ich ein, gegen — nun — gegen Ihr silbernes Kritiker-Bleistiftchen da!“

Die drollige Wette erregte viel Heiterkeit. Und wenn die Form auch ein Scherz war, mit der Sache war's Melanie gewaltig ernst. — — Als der bleiche Aesthetiker ihr zum Abschied die Hand küßte und sich beklagte, daß sie ihn heut' sehr schlecht behandelt habe, lachte sie: „Das war nicht unverdient! Warten Sie — in fünf, sechs, vielleicht in zehn Jahren denken Sie wie ich!“

Als sie dann abends in ihrem Bett lag, körperlich übermüdet und wachen Geistes, gab sie sich mit aller Leidenschaftlichkeit ihrer Natur dem Gedanken hin, an Erich Rotts Künstlerruhm mitbauen, ihm seinen Platz in der Welt erringen zu helfen. Sie sah auf einmal ein schönes Ziel vor Augen und schmiedete kühne Pläne, bis endlich der Schlaf ihr die Augen schloß.

— — — — — — — — — — — — — — — —

Am nächsten Tage zog es blaugrau über den Park herauf. Die Sonne sandte stechende Strahlen; kein Lüftchen regte sich. Beängstigende Schwüle, in der Mensch und Tier nach Erquickung lechzten.

Der offene Landauer, in dem Melanie auszufahren pflegte, stand vor der Thür. Die Pferde, von Insektenstichen bis zur Wildheit gepeinigt, mit Schweiß und Hufen verzweifelt um sich schlagend, waren kaum noch zu halten. Der Kutscher murmelte trotz seiner Wohlerzogenheit halblaute Flüche in den Bart, nahm alle Augenblicke den lackierten Hut von der feuchten Stirn, trocknete den Schweiß und sah nach den Fenstern der gnädigen Frau empor.

Nichts regte sich dort oben.

Wohl aber steckte Melanie, zum Ausfahren gerüstet, jetzt den Kopf durch die Saalthür.

„Ah — wie wundervoll kühl bei Ihnen!“

Erich Rott grüßte von seiner Estrade herab.

„Wie geht's?“ fragte Melanie leicht. Und flinken Fußes stieg sie die paar Stufen empor, die zu seiner Höhe führten. Er reichte ihr helfend die Hand.

„Si campa la vita,“ sagte er mit seinem ernsten Lächeln, das eigentlich kein Lächeln war.

Mit eigentümlichem Blick, als sei er heute ein anderer, und als habe sie ein Besitzrecht an ihn, sah sie ihm ins Gesicht. „O, Sie dürfen nicht sagen: man erträgt das Leben! Wenn ich Ihre Zukunft hätte — —“

Er lachte, doch nicht ohne Bitterkeit.

„Meine Zukunft? Das klingt ja, als hätten Sie irgend eine Lenormand meinetwegen angegangen. Nun, was hat die edle Pythia aus Kaffeesatz oder Kartenbildern geweissagt?“

„Vieles!“ sagte sie geheimnisvoll und zog die fein gezeichneten Augenbrauen in die Höhe. „Zum Beispiel, daß ich mich vor Ihnen hüten soll — furchtbar hüten! Denn Sie sind ein Erz-Erz-Bösewicht, der mir etwas verheimlicht, u das ich von Rechtswegen Anspruch hätte . . .“

„Signora!“ — — Sie erschrak, so heftig fuhr er herum. So außer Fassung starrte er ihr ins Gesicht. „Verheimlicht? O, Sie scherzen — was sollte ich — —“

In diesem Augenblick rollte der erste Donner majestätisch über den Wald. Die erschreckten Pferde jagten eine kurze Strecke über den Kies, ehe der Kutscher sie zum Stehen bringen konnte.

Melanie winkte aus dem Fenster. „Ausspannen! Ich fahre nicht! — Gott sei Dank!“ wandte sie sich ins Zimmer zurück, „das Picknick bei Lammers wird glücklich zu Wasser.“

Sie legte Hut und Handschuh ab. Rott schob ihr einen Stuhl zu, stellte ihr Sonnenschirmchen beiseite und sprach dabei sein Bedauern aus, daß sie um das geplante Vergnügen gekommen sei.

„Vergnügen?“ lachte sie geringschätzig, während sie sich's wie zu längerem Bleiben bequem machte. „Ihnen zusehen ist tausendmal besser! Das andere habe ich satt bis zum Ekel! — Dieselben Leute, dieselben faden Komplimente! Nur die Dekoration wechselt . . . Und alles falsch, verlogen, Komödie! Augenblendung! — wenn man hinter die Kulissen sieht — nichts als Neid, Eifersucht, Ueberbieten, Intrigue! — Nein, Meister! Bei Ihnen ist eine andere Welt, reinere, klarere Luft . . . Sie sind tausendmal besser, tausendmal, sag' ich Ihnen, als all die vornehmen Tagediebe zusammen! — Sie sehen also, ich verliere nichts, wenn ich bei Ihnen bleibe. Im Gegenteil! Und nun beruhigen Sie sich und sagen Sie kein Wort weiter! Kein Wort! Los werden Sie mich doch nicht, denn ich habe heut' meine Absichten, meine schrecklichen Absichten! Und ich geh' nicht vom Fleck, ehe ich sie nicht erreicht habe!“

Das Blut schoß ihm fast beängstigend ins Gesicht. Sie hörte ihn lauter atmen, aber er antwortete nicht.

„Neugierig scheint er nicht zu sein,“ dachte die verwöhnte Frau. „Und Komplimente macht er auch nicht.“ War er denn nicht erfreut, daß sie blieb?

Ein Weilchen war auch sie still und sah ihm zu. Er war noch immer an der einen Langseite des Saales beschäftigt — die Wiese mit den Kindern. Wie das leuchtete, warmes, lebendiges Fleisch, bunte Röckchen und Mieder, flächsernes, rotes, braunes Haar. Und wie sie gewünscht hatte — lauter, lauter gelbe Butterblumen zwischen dem satten Grasgrün! Und hier war auch die Stelle ausgespart, wo Tapps hinkommen sollte, der eigentlich viel zu vornehm war für die kleine Plebejergesellschaft, wie Rott meinte.

Und wie sie sich das kleine Kropzeug liebevoll betrachtete, fielen ihr seine anderen Kinderbilder ein, der Professor von gestern, der sie nicht einmal kannte, ihr Streit und seine Veranlassung. Und plötzlich rief sie in die Stille hinein: „Sagen Sie um alles in der Welt — warum sind Ihre Radierungen so herzzerreißend traurig?“

Er sah sie voll Ueberraschung an und, wie es schien, erleichtert. „Ah —“ lächelte er, „das ist das große Geheimnis? — Aber — lasset die Toten ruhen.“ Und er machte eine komisch-feierliche Handbewegung.

„O, Sie entkommen mir nicht, Meister! Auf Ausflüchte war ich gefaßt. Nun? Antworten Sie. Ich befehle!“

„Gnädige Frau,“ sagte er ruhig, „jeder malt, was er denkt, fühlt, erfährt.“

„Das ist mir nicht genug,“ rief sie mit ihrer hellen Stimme. „Das weiß ich ganz allein. Und nun will ich Ihnen auch sagen, warum ich hergekommen bin. Sehen Sie, ich bin nun schon ein Vierteljahr lang Ihr „guter Kamerad“. Und doch weiß ich nichts von Ihnen, weiter gar nichts, als daß Sie sehr nett sind, Erich Rott heißen und malen können.

— Sie werden zugeben, daß das wenig ist. Aber mit dem wenigen begnüge ich mich nicht länger. Und heut' — hören Sie nur, wie es gießt! — heut' bin ich hergekommen mit dem festen Vorsatz, Sie zu belagern, auszuhungern, keinen Pardon zu geben, ehe Sie mir nicht Ihr „curriculum vitae“ — so heißt es ja wohl? — haarklein und ohne jeden Vorbehalt hergebetet haben! Wonach sich zu richten! — Verstanden, amico? — Nun? — Beginnen Sie!“

„Es wäre schade um Ihre gute Laune, gnädige Frau!“

„Meine gute Laune hat die längste Zeit gedauert, wenn Sie noch mehr Ausflüchte suchen.“

„Ich wüßte gar nicht, was Sie interessieren —“

„Alles!“ Sie machte schon eine krause Stirn. „Fangen Sie an,“ flehte sie ungeduldig. „Haben Sie Geschwister?“

„Ja.“ Er sprach zögernd, widerwillig, unter dem Zwange ihres Begehrens. „Einen Bruder, eben jenen Juristen, und drei Schwestern, verschüchterte, verblühte Mädchen, so lange ich denken kann — schon in einem Alter, wo andere noch jung sind.“

„Die Armen,“ sagte sie mit sanftem Ernst. „Aber warum?“

(Fortsetzung folgt.)

Neue Lotterie, Neues Glück!

Am 20. Oktober d. J.

findet die Ziehung **1. Klasse** der

Ersten vom Staate garantierten

Lübeckischen Staats-Lotterie

statt.

Von **50000 Nummern** werden im Laufe von 5 Monaten, durch 6 Klassen, **25000, also die Hälfte,** mit Gewinn gezogen, im Gesamtbetrage von

5 Millionen 283,325 Mk.

Haupttreffer eventuell

Eine Halbe Million,

speziell:

1 à ℳ	300000	1 à ℳ	20000
1 à „	200000	8 à „	10000
1 à „	100000	12 à „	5000
1 à „	70000	35 à „	3000
2 à „	50000	83 à „	2000
1 à „	45000	2 à „	1500
2 à „	40000	164 à „	1000
1 à „	35000	319 à „	500
2 à „	30000	435 à „	300

23930 à ℳ 200, 166, 150, 130, 100, 94, 58, 29.

Von diesen Gewinnen gelangen in **erster Klasse 1500** im Gesamtbetrage **ℳ 95,679** zur Verlosung.

Für die Ziehung **erster Klasse,** welche amtlich auf den

20. Oktober d. J.

festgesetzt ist, empfehlen wir:

Halbe Original-Lose à **Mark 4.—,**
Viertel do. do. à „ **2.—**

gegen Einsendung des Betrages oder gegen Nachnahme.

Es werden nur mit dem Staatswappen versehene Original-Lose ausgegeben.

Die Ziehungen finden öffentlich unter Aufsicht der Staatsbehörde statt, und erfolgt die **Auszahlung der Gewinne prompt unter Staatsgarantie.**

Jeder Bestellung wird der amtliche Plan gratis beigefügt, aus welchem sowohl die Einteilung der Gewinne auf die verschiedenen Klassenziehungen, als auch die betreffenden Einlagebeträge zu ersehen sind, und senden wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Da die Anzahl der ausgegebenen Lose nur eine verhältnismäßig geringe, und trotzdem diese Lotterie mit zahlreichen Hauptgewinnen ausgestattet ist, so ist die Aussicht, einen Haupttreffer zu erlangen, eine sehr große, und ist hier eine Gewinngelegenheit vorhanden, wie sie selten geboten wird.

Wir bitten deshalb, da die Lose voraussichtlich rasch vergriffen sein werden, um baldmöglichste Bestellung.

Kaufmann & Simon,
Bank- und Wechselgeschäft in
HAMBURG.

Landesbibliothek Oldenburg

Röst-Kaffees | in feinsten, frischen Qualitäten v. 70 bis 180 Pfg. pro Pfund, Roh-Kaffees in allen Preislagen. Warenhaus für Deutsche Frauen, Rosenstr. 41, Ecke Gottorpstrasse, Oldenburg.

Anzeigen.

Tungeln. Die Paradies'schen Immobilien daselbst werden am

Mittwoch,

den 12. Oktober d. J.,

nachm. 5½ Uhr,

in Pörtners Gasthause daselbst nochmals zur Verheuerung ausgesetzt, wozu ich Heuerliebhaber hiermit einlade.

Oldenburg. Edo Meiners,
Auktionator.

Möbel-Auktion.

Herr **G. Strotzer** hieselbst, **Sonnenstr. Nr. 6,** läßt, da er Sterbefalls halber seinen Haushalt auflösen will, am

Dienstag, den 11. Oktober,

nachm. 2 Uhr anfangend,

in seiner Wohnung seine sämtlichen Haushaltsgegenstände, als namentlich:

1 Sofa, 1 Kommode, 1 Leinenschrank, 1 Spiegel, 1 einschläf. Bett mit Bettstelle, 10 Stühle, 2 Tische, 2 Rouleaux, 2 Fach Gardinen, 1 Weckuhr, 2 große Bilder, 1 Tellerborte, 1 Waschkessel, versch. Kochtöpfe, Eimer, Teller, Tassen ꝛc., sowie vieles sonstiges Haus- und Küchengerät

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist durch den Unterzeichneten verkaufen.

Bergstr. 5. Rud. Meyer,
Rechnstllr. u. Mandatar.

Auktion.

Am

Mittwoch, den 12. Oktbr. d. J.,

morgens 9 Uhr
und nachmittags 2 Uhr,

kommen im **Verkaufslokal** bei **Fathschild am Markt** hies. öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist zum Verkauf:

2 Plüschgarnituren, 1 Sofa mit 6 Stühlen, 2 Vertikows, 1 Trumeau-Spiegel, 1 Damenschreibtisch, 1 Spiegelschrank, 2 Tische, 1 Kommode, 1 Wäschekommode, 1 mah. Eßtisch, 1 Regulator, 3 vollständige Betten, 3 Bettstellen mit Sprungfederrahmen, Wasch- und Nachttische mit Marmorplatten, 3 Sofas, 1 Herren-Schreibtisch, 1- u. 2thür. Kleiderschränke, 2 Dutzend Rohrstühle, 1 Nähtisch, 1 Garderobenständer, Paneelborten, 1 Chaiselongue, 1 Kokusläufer, Bilder, 2 Küchenschränke mit Aufsatz, kleine Spiegel und viele andere Haus- und Küchengeräte.

Außerdem gelangen mehrere ein- und zweithürige **Geldschränke** zur Versteigerung.

W. Köhler, Aukt.

Westerstede. Der Köter **Johann Sprock** zu **Westerscheps** läßt am

Mittwoch, den 26. Oktbr.,

nachm. 1 Uhr aufgd.,

2 kräftige Arbeitspferde, 5 Jahre alt, **1 tiedige Kuh, 1 belegte dito, 2 Queuen, 11 Schweine, 12 Hühner,** 3 Ackerwagen, 3 Paar Wagenleitern, 2 Pflüge mit Wägel, 2 Eggen, 1 Wippe, 2 Karren, 1 Schweinekasten, Pferdegeschirr, 1 Decimalwage, 1 Häckselkiste, 6 Schweineblöcke, 1 Dtzd. Körbe, Spaten, Harken, Forken und sonstige Acker- und Viehzuchtgeräte;

ferner: 1 Kleiderschrank, 1 Glasschrank, 1 Bett, 2 Koffer, Tische, Stühle, 1 amerik. Wanduhr und div. andere Gegenstände;

endlich: 6 Sch.-S. Kartoffeln, div. Gartenfrüchte. plm. 8 Fuder Roggen im Stroh, eine Quantität Heu und einige Fuder Dünger

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen. **E. Wettermann,** Aukt.

Landstelle.

Im Auftrage habe ich eine ca. 2 Stunden von Oldenburg belegene **Landstelle** mit neuen, besteingerichteten Gebäulichkeiten, ca. 60 Sch.-S. bestem Bauland, ca. 30 Sch.-S. Wiesenland, ca. 60 Sch.-S. Hochmoor und ca. 50 Sch.-S. unkultiviertem Land für den billigen Preis von **9000 Mk.** mit Antritt zum 1. Mai 1899 zu verkaufen. — Der Kaufpreis kann fast ganz gegen Hypothek stehen bleiben.

Bergstr. 5. Rud. Meyer,
Rechnstllr. u. Mandatar.

Bauplatz mit sch. Obstg. Bürgereischstr. 16.

Bümmerstede. Zu verk. eine **Queue,** nahe am Kalben. **Ww. Wilkens.**

Kellerei des Brüderhauses
Neuwied am Rhein.

Rhein- u. Moselweine

aus den besten Jahrgängen
von den billigsten Tischweinen bis zu den feinsten Gewächsen.

Bordeaux- und Süd-Weine.

Spezialität: **Cap-Weine.**

Näheres durch unsere Preislisten.

Warum? wird die amerikanische Haferspeise „Quäker Oats" niemals lose, sondern nur in gelben Originalpacketen verkauft?

Weil unreelle Verkäufer ganz wertlose Nachahmungen und Verfälschungen unter dem Namen „Quäker Oats" unverpackt verkaufen, obzwar solcher Schwindel gerichtlich verfolgt wird, ist das Publikum inzwischen doch benachteiligt.

Weil die gute Qualität des „Quäker Oats" durch Vermengung mit Staub leiden würde, wenn die Waare lose in den Ladenräumen herumliegt, auch der Geruch der anderen Waaren würde „Quäker Oats" leicht beeinträchtigen.

Darum

wird „Quäker Oats" niemals lose, sondern nur in gelben Originalpacketen mit Quäker-Schutzmarke verkauft.

(n 190)

Nur noch kurze Zeit

Ausverkauf

wegen Geschäftsverlegung.

J. Orlick, Haarenstr. 48.

Lunge und Hals

Kräuter-Thee, Russ. Kräuterich (Polygonum avic.) ist ein vorzügliches Hausmittel bei allen Erkrankungen der Luftwege. Dieses durch seine wirksame Eigenschaften bekannte Kraut gedeiht in einzelnen Districten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Meter erreicht, nicht zu verwechseln mit dem in Deutschland wachsenden Knöterich. Wer daher an *Phthisis, Luftröhren-(Bronchial-) Katarrh, Lungenspitzen-Affectionen, Kehlkopfleiden, Asthma, Athemnoth, Brustbeklemmungen, Husten, Heiserkeit, Blutbusten* etc. etc. leidet, namentlich aber derjenige, welcher den Keim zur *Lungenschwindsucht* in sich vermutet, verlange u. bereite sich den Absud dieses Kräuterthees, welcher echt in Packeten à 1 Mark bei **Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz,** erhältlich ist. Broschuren mit ärztlichen Aeusserungen u. Attesten gratis.

Immobil-Verkauf.

Das der Frau Witwe **Tauzen** hies. gehörige, hies. **Ziegelhofstr. Nr. 45b** belegene **Immobil,** bestehend aus **Wohnhaus, Bäckereigebäude, Stall** und **15** ar **23** qm **großem Grundstück,** soll mit Antritt zum 1. Mai 1899 — auf Wunsch auch mit jederzeitigem Antritt — am

Donnerstag, den 13. Oktober d. J.,

nachmittags 5 Uhr,

im Restaurant des Herrn Scheele hies., Ziegelhofstraße 1, öffentlich meistbietend zum Verkaufe aufgesetzt werden.

Die Gebäude, welche teils ganz und teils fast neu sind, sind in bestem baulichen Zustand, außer Bäckerei würde darin ein Kolonialwarenhandel mit Erfolg betrieben werden können.

Die Verkaufsbedingungen liegen in meinem Bureau zur gefl. Einsicht aus, wie ich auch zu jeder Auskunftserteilung mich gerne bereit erkläre.

Kl. Kirchenstr. 9. **Wilh. Müller,**
Rechnstllr.

Ausverkauf. Um bald gänzlich zu räumen verkaufe ich u. a. **Unterhosen** und **Unterjacken,** 1—2 ℳ, große **Jacketts,** 1 ℳ, **Baumwollwaren** und **Kleiderstoffe** zu **niedrigsten Preisen.**

Sackstr. 10. J. D. Ratjen Ww.

Den geehrten Einwohnern von Ofen und Umgegend empfehle ich mich als Schneidermeister.

Johann Willers.

Verkauf, ev. Verpachtung eines Geschäftshauses.

Das hier am Markt Nr. 12 belegene

Geschäftshaus

steht mit Antritt auf den 1. Mai 1899 freihändig zum Verkaufe, eventl. auf mehrere Jahre zur Verpachtung durch

W. Köhler, Aukt.

Bauplatz

mit schönem, großem Obst- und Gemüsegarten für 4000 ℳ zu verkaufen an der Ziegelhofstraße. **Paul Danckwardt.**

Für Rettung von Trunksucht!

vers. Anweisung nach 22jähriger approbierter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen zu vollziehen, keine Berufsstörung. Briefen sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man addressiere: **Privat-Anstalt Villa Christina** bei Säckingen, Baden.

Brake. Zu verkaufen 1 gutes **Arbeitspferd,** billig. **G. Hibbeler.**

Zu verkaufen eine junge, schöne Kuh, welche in den nächsten Tagen kalben wird. Bahnhofstr. 8.

Zwischenahn.

Prima **amerikanisches**

Pökelfleisch,

bei Abnahme von ganzen Stücken zu 45 ₰ per Pfund, empfiehlt

J. G. Hashagen.

Zwei Bodenräume, je 22,75 m lang und 9,80 m breit, sehr geeignet als Getreidespeicher, am Bahnhofsplatz 1, in nächster Nähe des Hauptbahnhofs in Oldenburg, bisher vom Königl. Proviantamt benutzt, sind per 1. Jan. 1899 zu vermieten. Nähere Auskunft erteilt

Jul. Hinners, Oldenburg,
Bahnhofsplatz 1.

Neue, leicht mürbe-kochende Hülsenfrüchte,

Moorriemer Bohnen, gr. Erbsen, große Linsen u. geschälte Erbsen

empfiehlt **J. D. Willers.**

Gelegenheitskauf.

Eine Partie 4kn. **Damen-**

Glacee-Handschuhe,

schwarz u. farbig,
das Paar für **1 Mk. 50 Pfg.**

H. W. Pahle,
Langestraße 54.

Steckrüben.

Bestellungen auf Futterrüben werden jetzt erbeten. Preis pro Centner 1 Mk.

Gut Loy, Post Loy.

Kapotten, Unterröcke, Tücher, Leibbinden, Westen, Seelenwärmer, Wollkragen, Knie- u. Pulswärmer ꝛc.

empfiehlt

W. Weber,
Langestr. 86.

Kochherde

sind wieder vorrätig, eigenes Fabrikat. Eine Partie alte Kochherde ist billig abzugeben.

H. Otto, Nelkenstraße.

G. Horn,

Achternstraße 43.

Empfehle in größter Auswahl zu billigsten Preisen:

Garnierte Hüte,

ung. Hüte, Bänder, Federn, Sammete.

Herbst-Hüte, garniert von 1 Mk. an.

Kinder-Hüte u. Mützen

in allen Preislagen.

Modell-Hüte

in großer Auswahl zur gefl. Ansicht.

Glacee-Handschuhe

1,25, 150, 1,80 und 2,50 ℳ.

Handschuhe in Trikot u. Wolle,

von 25 ₰ an bis zu elegantesten Neuheiten.

Myrthen-, Gold- u. Silberkränze, Brautschleier.

G. Horn, **Achternstraße 43.**

Obstankauf!!!

Wichtig für Händler.

Schüttel- und Falläpfel

kauft jedes Quantum, auch waggonweise, pro Centner 3—5 ℳ. Angebote baldigst erbet.

Obstweinkelterei.
Bakum-Plantage Brüel (Mecklbg.)

Zwischenahn.

Wir kaufen jedes Quantum reife

Kronsbeeren.

Oldenburgische Konservenfabrik,
Hohorst & Co.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. Eduard Höber, für den lokalen Teil ꝛc.: Wilhelm Ehlers. Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg